31. Jahrgang. Dienstag, 27. März. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16993. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1888.

Politische Uebersicht.

Danzig, 27. März.

Die Wühlarbeit der Kriegspropheten.

Seitdem die Aufregungen, welche durch den Thronwechsel veranlaßt worden sind, etwas nachgelassen haben, beginnt in der Presse die Wühlarbeit der Krieg-in-Sicht-Propheten von neuem, ganz ohne Rücksicht auf die kürzlich noch so sehr gefeierte Rede des Reichskanzlers im Reichstage. Die „Post" steht dabei, wie immer, in erster Reihe, und zwar mit der Behauptung, Rußland trage sich mit der Absicht, die Türkei in Asien anzugreifen, nachdem es für einen etwaigen Krieg gegen Oesterreich oder einen Angriff auf Bulgarien die Trauben sauer gefunden habe. Die „Post" ist dabei naiv genug zu erklären, das einzige Mittel, den Frieden zu erhalten, sei die Hetze gegen die russischen Papiere. Auch die „Köln. Ztg." geht mit dem Berliner Blatte Hand in Hand.

Daß dieses Verhalten der Presse im schroffsten Widerspruch mit der Schilderung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Höfen von Petersburg und Berlin und vor allem mit dem herzlichen Auftreten des Großfürsten Thronfolgers gelegentlich der Anwesenheit desselben bei der Begräbnißfeier steht, scheint den politischen Auguren zu entgehen. Nachgerade sollte man doch mißtrauisch werden gegenüber den immer von neuem wiederholten Meldungen über russische Truppenverschiebungen nach der Westgrenze, selbst wenn man nicht geneigt ist, den Versicherungen der Petersburger Journale eine besondere Bedeutung beizulegen. Fürst Bismarck hat im Reichstage eine Erklärung für diese Verschiebungen gegeben, die die Annahme kriegerischer Absichten Deutschland gegenüber ausschließt, indem er als seine Ansicht aussprach, Rußland wolle sich in den Stand setzen, bei den diplomatischen Verhandlungen, welche das Wiederauftauchen der Orientfrage veranlassen könne, ein gewichtiges Wort mitsprechen zu können.

Während diese Politiker sonst ein unbedingtes Vertrauen in jedes Wort des Reichskanzlers als Pflicht des Patrioten verlangen, glauben sie jetzt die Ansicht des Reichskanzlers über die russischen Rüstungen ganz ignoriren zu können.

Ueber militärische Neuerungen,

welche auf die **Initiative Kaiser Friedrichs** zurückzuführen sein dürften, verlautet, daß zunächst die Ausbildung des Gardecorps, welche, was die Zeiteintheilung betrifft, von derjenigen der anderen Armeecorps bisher abwich, und zwar mit den letzteren nur einmal im Jahre das Exerciren in höheren Truppenverbänden übten, ein solches zweimaliges, im Frühjahr und Herbst sich wiederholendes Exerciren kennt, die Ausbildung der übrigen Corps völlig angepaßt werden dürfte. Im Zusammenhang damit steht wohl auch eine Verfügung, wonach in Zukunft die Rekruten des Gardecorps, die bisher früher einberufen wurden als diejenigen anderer Armeecorps, künftig mit den letzteren zu gleicher Zeit eingestellt werden sollen. Sodann betrachtet man das nun ergangene Verbot, wonach die Offiziere während der Dauer der Trauerzeit keine Epaulettes tragen dürfen, als einen Vorläufer des Wegfalls der Epaulettes überhaupt, und man ist der Ansicht, daß noch weitere Vereinfachungen in der Bekleidung und Ausrüstung, namentlich der Infanterie-Offiziere, geplant würden. Schließlich scheint auch statt des alten im Jahre 1845 gegebenen und 1875 nur unwesentlich verbesserten Exercirreglements für die Infanterie ein neues in Aussicht zu stehen, welches den Truppen mehr Zeit für die Gefechtsausbildung lassen dürfte.

„Complott gegen den Kaiser."

Unser Berliner ⁂-Correspondent schreibt uns: Ein conservatives Abendblatt ereifert sich über die englische Zeitschrift „The Weekly Despatch", die über ein angebliches Complott gegen den Kaiser allerlei Unsinn zu Tage fördert. Zum Schluß werden Betrachtungen darüber angestellt, auf welch ein tiefes Niveau der Begriff der Sittlichkeit in England habe sinken können. Wir sind nicht gesonnen, das Ausland auf Kosten Deutschlands zu loben. Aber die Frage liegt doch nahe, ob diese Eiferer nichts von einem in Berlin öffentlich angeschlagenen, natürlich polizeilich beseitigten Bilde gehört haben, welches als Theilnehmer an einem ganz ähnlichen Complott einen viel genannten englischen Arzt und eine sehr hoch gestellte Persönlichkeit präsentirte! Man erzählt weiter, daß Anklagen dieser Art dem in Rede stehenden englischen Arzt in Briefform zugehen, was denselben — der Leser erräth, daß es sich um Dr. Mackenzie handelt — zu eigenthümlichen, aber nicht gerade schmeichelhaften Reflexionen über das Volk der Denker — so nannte ja Kant die Deutschen — veranlassen soll. Wenn die conservativen Blätter das Bedürfniß haben, sich zu entrüsten, so brauchen sie nicht über den Canal zu gehen.

Was sagen im übrigen diejenigen, die bisher den „englischen Arzt" zu verunglimpfen für ihre „nationale" Aufgabe erachteten, zu der heute Morgen telegraphisch gemeldeten Thatsache der bevorstehenden Verleihung einer so hohen Ordensauszeichnung an Mackenzie? Werden die Schmähungen jetzt verstummen?

Die Betheiligung des Kronprinzen an den Regierungsgeschäften.

Wie der kaiserliche Erlaß über die Landestrauer, scheint auch der neueste Erlaß betreffend die Betheiligung des Kronprinzen an den Regierungsgeschäften das Mißgeschick zu haben, mißverstanden zu werden. Die gesammte Cartellpresse geht mit mitleidigem Achselzucken über den wirklichen Inhalt des Erlasses hinweg, indem sie behauptet, der Kaiser habe durch Heranziehung des Kronprinzen die drückende Last der Regierungsgeschäfte mit Rücksicht auf seine Krankheit erleichtern wollen. Im ersten Augenblick und ehe noch der officielle Wortlaut des Erlasses vorlag, war, schreibt dazu die „Lib. Corr.", dieser Irrthum entschuldbar, da angekündigt worden war, der Kaiser werde den Kronprinzen in ähnlicher Weise, wie der Kaiser Wilhelm durch den Erlaß vom 17. Novbr. v. J. gethan, mit der Stellvertretung beauftragen. Davon enthält der Erlaß vom 21. März nicht eine Silbe. Der Erlaß vom 17. Novbr. knüpfte das Eintreten des Prinzen Wilhelm in Vertretung des Kaisers Wilhelm an die Voraussetzung, daß der letztere vorübergehend zur Enthaltung von Geschäften durch Wechselfälle seiner Gesundheit genöthigt werde, und beschränkte die Vertretung in der Hauptsache auf die Unterzeichnung von Ordres. Mit anderen Worten: im äußersten Nothfalle sollte Prinz Wilhelm ermächtigt sein, in Vertretung des Kaisers Wilhelm diejenigen Schriftstücke zu zeichnen, welche nöthig sein würden, um nicht eine absolute Stockung in den Staatsgeschäften eintreten zu lassen. Bekanntlich ist dieser Erlaß erst am 8. März, am Tage vor dem Ableben des Kaisers publicirt worden. Am 9. März früh mit dem Ableben des Kaisers verlor der Erlaß seine Giltigkeit, so daß thatsächlich ein Gebrauch von demselben überhaupt nicht gemacht worden ist. Kaiser Wilhelm hatte eben, so lange noch Leben in ihm war, „keine Zeit müde zu sein".

Der Erlaß des Kaisers Friedrich vom 21. März hat nicht einen eventuellen vorübergehenden, sondern einen dauernden Charakter. Der Kronprinz wird durch denselben mit der Bearbeitung und Erledigung derjenigen Regierungsgeschäfte beauftragt, welche der Kaiser ihm zuzuweisen sich vorbehält. Ob dadurch wirklich die Last der Regierungsgeschäfte für den Kaiser leichter wird, ist eine Frage, die sich erst beantworten läßt, wenn über den Umfang und die Art der dem Kronprinzen überwiesenen Regierungsgeschäfte Näheres bekannt ist. Die Absicht des Kaisers geht nicht dahin, seine Arbeit zu erleichtern. „Es ist", so beginnt der Erlaß an den Kronprinzen, „Mein Wunsch, daß Ew. kais. und königl. Hoheit Sich **mit den Staatsgeschäften durch unmittelbare Betheiligung** an denselben **vertraut machen**." Der Kaiser hat wohl während der langen Jahre der Regierung des Kaisers Wilhelm erfahren, wie schwer es ist, sich eine richtige Vorstellung von den Regierungsgeschäften zu machen, so lange nur das, was geschehen ist, nicht auch das, wie und weshalb es geschieht, zur Kenntniß kommt. Ist es doch der Beruf des Kronprinzen, sich auf die Zeit vorzubereiten, wo er berufen wird, die Regierung zu übernehmen. Diese Vorbereitung aber wird in der Regel eine unvollständige sein, wenn dieselbe nur gewissermaßen theoretisch erfolgen kann. Es ist charakteristisch, daß gewisse Organe es unternehmen, den Kaiser Lügen zu strafen, indem sie dem Erlaß vom 21. März die Absicht unterschieben, einen Theil der Regierungsgeschäfte auf den Kronprinzen abzuladen.

Der Bundesrath und die Alters- und Invalidenversicherung.

Die gestern abgehaltene Sitzung des Bundesraths, in welcher eine ganze Reihe von Vorlagen zur Erledigung gebracht wurde, war die letzte vor dem Osterfeste. Der Bundesrath dürfte in der Woche nach Ostern, vom 9. April ab, wieder vollzählig in Berlin versammelt sein. Der wichtigste Gegenstand, welcher die Körperschaft in der Zeit zwischen Ostern und Pfingsten beschäftigen soll, wird, einer officiösen Mittheilung nach, die Vorlage betreffend die Alters- und Invalidenversicherung der Arbeiter sein, für welche demnächst wohl die kaiserliche Genehmigung zur Einbringung in den Bundesrath eingeholt werden dürfte.

Die Wahlen in der Provence,

bei denen bekanntlich General Boulanger in die Stichwahl gekommen ist, stehen in Frankreich im Vordergrunde des Interesses und erregen in den Kreisen der aufrichtigen Republikaner lebhafte Besorgnisse. Der der Regierung nahestehende „Temps" bespricht die Wahlen in Marseille und Aisne und glaubt nicht, daß die 45 000 Wähler Boulangers lauter Boulangisten seien, ebensowenig, wie die Majorität Pyats in Marseille aus lauter Revolutionären bestehe. Aber es existire in diesen Departements und ohne Zweifel auch in vielen anderen eine große Anzahl Unzufriedener, welche jede Gelegenheit benützen, ihren Gesinnungen Ausdruck zu geben. Es existirten allerdings viel zu viel Unzufriedene, und die Gründe für Unzufriedenheit träten nur allzu sichtbar hervor. Eine entschlossene Mehrheit allein könnte hierin eine Aenderung herbeiführen, aber es sei doch zweifelhaft, daß diese gegenwärtige Kammer eine solche Majorität ergebe und daß das Land eine bessere Kammer schaffen werde. Der „Temps" richtet die dringende Aufforderung an die Nation, endlich die Herrschaft über sich wiederzugewinnen.

Die Stanley-Expedition.

Es ist begreiflich, daß das Ausbleiben jeder beglaubigten Nachricht über Stanley und sein Schicksal eine Reihe von Hypothesen herorruft. Wir haben bereits jene Annahmen zur Kenntniß unserer Leser gebracht, welche pessimistisch lauten und das Gelingen des kühnen Stanley'schen Zuges ins Innere Afrikas nicht mehr zu erhoffen wagen. Dagegen zeigen sich die Engländer von unerschütterlichem Optimismus, von dem wir nur hoffen wollen, daß er auch den Thatsachen entsprechen möge. So führt ein anscheinend sehr gut unterrichteter Mitarbeiter der „Pall Mall Gazette" aus, daß Stanley, nachdem er zu Emin Pascha in Wadelay gestoßen, wahrscheinlich mit demselben die Begründung eines großen centralafrikanischen Reiches nach dem Plane Gordons unternahm, welcher ja gleichfalls durch die Vereinigung der äquatorialen Stämme den Einfällen der Araber und Sudanesen ein Ende machen und damit eine Verbindung zwischen Aegypten und dem Congo-Gebiete herstellen wollte. Daß Gordon thatsächlich mit Stanley cooperiren sollte, geht aus einem von der „Pall Mall Gazette" citirten, vom Januar 1884 datirten Briefe Gordons an Stanley hervor, worin ersterer letzterem anzeigt, daß König Leopold II. ihm diesen Auftrag persönlich ertheilte. Als Gordon in Afrika den Heldentod fand, äußerte Stanley oft und offen, daß er das Werk des Todten fortsetzen und womöglich vollenden werde. Daraus schließt nun der Mitarbeiter der „Pall Mall Gazette", daß Stanley im Begriffe sei, im Innern Afrikas den Plan Gordons zu verwirklichen. Dazu schreibt man der Münchener „Allgem. Ztg." aus Brüssel, daß damit die jüngste Mittheilung des Herrn Mackenzie, des Secretärs des englischen „Emin-Befreiungs-Comités", im Widerspruch steht. Herr Mackenzie leugnet nämlich den Bestand der Stanley zugeschriebenen weitgehenden Pläne mit der Begründung, daß die Geldmittel des Comités zur Ausführung derartiger Projecte nicht ausreichen. Indessen behauptet auch das Brüsseler „Mouvement Géographique", daß Stanley sich keineswegs auf die Erreichung Wadelays beschränken wird, sondern die Entdeckung einer großen Handelsstraße vom Congo nach dem Rothen Meere und Aegypten beabsichtigt. Wir können natürlich nicht entscheiden, wer Recht hat. Allein so viel steht fest, daß Stanley nicht ausschließlich zur Befreiung Emin Paschas ausgezogen ist. Daß mit der letzten Congo-Post ein vom 23. Januar datirtes Schreiben des unterdessen verstorbenen Hauptmanns Van de Velde eingetroffen ist, welches der Vermuthung Ausdruck giebt, daß Stanley sich bereits auf dem Rückzuge gegen den Congo hin befindet, haben wir bereits vor einigen Tagen verzeichnet.

Deutschland.

△ **Berlin**, 26. März. Die **Kaiserin** empfing heute Mittag im ehemals kronprinzlichen Palais hier **Abordnungen** von zwanzig wohlthätigen und gemeinnützigen **Vereinen und Unterrichts-Anstalten**, als deren Protectorin die hohe Frau bislang so überaus segensreich gewirkt hat. Die Abordnungen wurden von der Kaiserin in Anwesenheit Allerhöchstihres Haushofmeisters Grafen Seckendorf einzeln empfangen und huldvoll begrüßt. Nachdem die Führer eine kurze Ansprache gehalten, erwiederte die Kaiserin, wie sie der Entwickelung und dem Gedeihen der Anstalten auch in der Ferne mit vollstem Antheil gefolgt sei und wie sie hoffe, mit der Fortführung des Protectorats als Kaiserin und Königin in noch umfangreicherer und nachdrucksvoller Weise thätig sein zu können.

* **[Conservativer „Takt".]** Die Nachrichten über das **Befinden des Kaisers** lauten fortdanernd günstig. Der Appetit und folgenweise die Kräfte nehmen fortdauernd zu; der Schlaf ist erquickend. Der „Fränk. Cour." z. B. versichert, daß das relativ günstige Allgemeinbefinden und der gute Kräftezustand die Hoffnung unterstützt, daß es dem Kaiser vergönnt sein werde, wenigstens einige der von ihm proclamirten Regierungsgrundsätze durchzuführen. Von diesen Aussichten scheint man nun an gewissen Stellen wenig entzückt zu sein. In einem Artikel: „Der Regierungswechsel und der Friede", den die „Grenzboten" veröffentlichen und der sich vorzugsweise an den Kronprinzen richtet, ist wiederholt davon die Rede, daß das Regiment des Kaisers Friedrich „nur kurze Zeit währen und daß der Kronprinz sich für die höchsten Aufgaben und Obliegenheiten, die seiner vielleicht in naher Zukunft harren" vorbereiten kann. Der Artikelschreiber spricht sogar „von der Aussicht auf nahe Erhöhung zu souveränem Range", welche dem Kronprinzen bis vor kurzem gewinkt habe! Wenn gewisse Leute — wir haben neulich einen ähnlichen, nur noch taktloseren Gefühlserguß der conservativen „Schles. Ztg." citirt — es für angezeigt halten, schon jetzt die Götter der Zukunft anzubeten, so ist das ihre Sache. Nur sollten sie sich bei ihren Andachtsübungen so einrichten, daß sie allgemeines Aergerniß vermeiden.

π **Berlin**, 26. März. Gestern fand beim **Reichskanzler** Fürsten Bismarck ein **Diner** statt, an welchem der Feldmarschall Graf Moltke, der Commandeur des Gardecorps v. Pape, der Chef

---

Stadt-Theater.

* Das **Gesammtgastspiel der Dresdener Hofschauspieler** wurde gestern mit Paul Heyse's Schauspiel: „**Die Weisheit Salomos**" fortgesetzt. Das Stück ist zuerst in Dresden mit unseren Gästen, dann im Berliner Hoftheater gespielt und dort bis zur Schließung desselben auf dem Repertoire geblieben. Mit den glänzenden Ausstattungsmitteln der Hofbühnen und getragen von den namhaftesten Künstlern ist also das neueste Drama Heyses in die Oeffentlichkeit getreten. Der Dichter kann daher nicht die sonst so beliebte Klage seiner Collegen erheben, daß seine Arbeit durch die Ungunst der Umstände verhindert gewesen sei, zu ihrer rechten Wirkung zu gelangen. Dennoch fürchten wir, daß Heyse den Siegeskranz, den er als dramatischer Dichter schon lange erstrebt, und den er als Novellist und Lyriker schon längst besitzt, auch diesmal nicht erringen wird, so interessant und dichterisch werthvoll seine Arbeit in mancher Beziehung auch ist. Wenn der Dichter seinen Stoff dem fernen Alterthum entnommen hat, so ist es sicher nicht geschehen, um durch das Interesse für Antiquitäten Theilnahme für seine Dichtung zu erregen. Er hat vielmehr diese Zeit gewählt, um in möglichst einfachen Verhältnissen die Gedanken, die er auszusprechen sich gedrungen fühlte, darzulegen. Heyse hat es gewiß nicht übersehen, daß die Könige aus dem Stamme Davids, wie die Bibel sie uns schildert, ihre Herzensangelegenheiten weniger zart und edelsinnig zum Abschluß zu bringen pflegten, als es der Held seines Stückes thut. Die Gedanken und Empfindungen der Dichtung sind modern, aber sie sind allgemein giltig, und daher hat der Dichter zur Einkleidung derselben eine zeitlich weit abliegende, aber durch ihre Einfachheit sich empfehlende Fabel benutzt. Obgleich also das Alterthümliche als solches den Dichter nicht bei der Wahl des Stoffes geleitet hat, ist doch das zeitgemäße Kostüm der Dichtung nicht vernachlässigt worden. Und wie bei der Darstellung sich selbstverständlich Trachten und Decorationen dem Ort und der Zeit der Handlung anschließen, so hat auch in dieser Beziehung der Dichter die sorgfältigsten Studien gemacht und mit dem ihm eigenthümlichen Feingefühl die hochpoetische Sprache des Alten Testaments sich vollkommen zu eigen gemacht, während er, von dem Geist der Dichtung geleitet, Lessings „Nathan" zum Muster genommen hat.

Die Handlung, die er uns vorführt, ist kurz folgende: Balkis, die Königin von Saba, die von Jugend auf mit allen Wissenschaften genährt, aber durch sie nicht befriedigt ist, die, wie sie selbst erklärt, nie die Liebe gekannt, sucht den seiner Weisheit wegen gerühmten Salomo auf, um von ihm die letzten Räthsel des Lebens lösen zu lassen. Salomo, ein gereifter Mann — er nennt sich selbst einen „alternden" Mann — imponirt ihr durch seine geistige Ueberlegenheit und ihr Herz wendet sich ihm schnell, wie sehr sie sich auch dagegen sträubt, in leidenschaftlicher Liebe zu. Merkwürdiger Weise bemerkt das der König nicht, trotzdem diese Neigung sehr bald den Charakter heftiger Eifersucht annimmt, als sich das Herz Salomos plötzlich der schönen Sulamith, der Tochter seines Gärtners, zuwendet. Diese liebt aber ihren Jugendgefährten, den armen Hirten Hadad. Nur die Furcht, dieses von ihrem Vater mißbilligte Verhältniß zu verrathen, und die tiefe Ergebenheit gegen den König lassen sie dessen Werbung nicht bestimmt zurückweisen, und so erhält sich bei diesem die Hoffnung, das junge Mädchen für sich zu gewinnen. Die Maßregeln, welche die Eifersucht der arabischen Königin trifft, klären dann die Verhältnisse im 4. Akt vollständig auf, und Salomo muß schon jetzt, wenn er der weise bleiben will, resigniren. Aber er findet noch einen Ausweg, der mehr von Sophistik des Herzens als von Weisheit zeugt, und nun wird noch ein fünfter Akt nothwendig, der endlich den Verzicht des Königs mit den Schlußworten bringt: „Fremder Freuden sich neidlos freuen, ist aller Weisheit Krone." Dieser fünfte Akt ist, trotz mancherlei Schönheiten, die er hat, ein Fehler des Dramas. Denn die Resignation des Königs erscheint nun nicht mehr als ein Ergebniß edler Selbstüberwindung, sondern als einer jener Entschlüsse, von denen man sagt, sie machen aus der Noth eine Tugend.

Der tiefe Gedankengehalt, die psychologische Feinheit in der Charakterentwickelung und die durchweg edle dichterische Sprache machen „Die Weisheit Salomos" zu einer sehr werthvollen Gabe des Dichters, die sich zahlreiche Freunde erwerben wird, wenn das Drama bei seiner wenig belebten Handlung auch auf der Bühne einen nachhaltigen Erfolg kaum haben wird. Wenn es gestern lebhaft interessirte, so wirkte dazu die vorzügliche Darstellung sehr wesentlich mit. Namentlich verstanden es die Darsteller vorzüglich, sich ganz in den Geist des Gedichtes zu versetzen. Das Drama ruht fast ganz auf den Rollen des Königs Salomo, der Königin von Saba und der Sulamith. **Hr. v. d. Osten** gab den König in der ruhigen, überlegenen Würde eines Sarastro, imponirend und zugleich milde, voll innerer Kraft, die aber stets von festem Willen regiert und gedämpft wird, dabei mit trefflichem Vortrag der Verse, welcher ebenso der poetischen Form wie dem gedanklichen Inhalt gerecht wurde. Fräulein **Ulrich** war eine wahrhaft königliche Balkis, von vornehmer Schönheit in Erscheinung und Spiel, und brachte die großen Seelenkämpfe der Frau mit echt leidenschaftlichen Accenten zur vollen dramatischen Wirkung. Frl. **Heberlein** (Sulamith) hat nicht sehr starke Stimmmittel, zeigt sich aber als Darstellerin von allen Manieren frei, spielt und spricht mit natürlicher warmer Empfindung und ermangelt auch nicht des lebhaften Temperaments. Besonders wohlthuend wirkt im Zusammenspiel unserer Gäste der einheitliche Zug, der durch die Darstellung geht, und dieser bekundet sich auch darin, daß die kleinen Partien mit aller Sorgfalt und Feinheit der Charakteristik gegeben werden, wie es gestern von den Herren **Marcks** (Saphat), **Klein** (Ben Isbah) und **Erdmann** (Abdiel) geschah. Von unseren heimischen Kräften wirkten Frau **Staudinger** (Adischa) und Hr. **Schindler** (Hadad) sehr verdienstvoll mit. —

Morgen Nachmittag kommt das neulich sehr günstig aufgenommene Lustspiel „**Der Kriegsplan**" zu halben Preisen zur Aufführung.

des Militärcabinets, General v. Albedyll, der Commandeur der Gardejäger, bei denen bekanntlich der Fürst als Einjährig-Freiwilliger gedient hat, Oberstlieutenant von dem Borne, Geheimrath Dr. v. Rottenburg, Prof. Schweninger, sowie die gesammte fürstliche Familie mit Ausnahme der Frau Fürstin, welche seit einigen Tagen an einer Erkältung bettlägerig ist, theilnahmen. Beim Nachtisch fanden sich noch ein der Kronprinz und der Kriegsminister Bronsart v. Schellendorf.

* **Berlin**, 26. März. Das Plenum des **Directionsrathes der Ostafrikanischen Gesellschaft** hielt heute die statutenmäßig vorgeschriebene Vierteljahrssitzung ab, in welcher Herr Dr. Peters über seine Thätigkeit in Ostafrika Bericht erstattete. An den letzteren schloß sich der Bericht der Revisoren über die Finanzgebahrung der Gesellschaft und die Rechnungslegung, welche noch aus den Büchern der Zanzibar-Vertretung zu ergänzen ist. Nach dem Beschluß des Directionsrathes tritt Herr Dr. Peters in seine Stellung in die hiesige Direction wieder zurück. Als Generalvertreter für Zanzibar ist der frühere Consul in der Sierra-Leona-Küste, Herr Vohsen, bestimmt worden; letzterer hat als Generalagent der Compagnie du Sénégal eine mehrjährige erfolgreiche Thätigkeit hinter sich. Auch als Consul hat Herr Vohsen zur größten Befriedigung seiner Aufsichtsbehörde gewirkt, und nur der Umstand, daß er die englische Colonie verlassen hat, war der Grund, daß er seine consularische Thätigkeit aufgab. Der Vertrag zwischen Herrn Vohsen und der ostafrikanischen Gesellschaft ist bereits im Dezember 1887 abgeschlossen worden.

Herr Dr. Peters geht also nicht, wie er neulich hat ankündigen lassen, nach Zanzibar zurück. Irgend etwas muß doch vorhanden sein, was die Harmonie stört.

* **[Der Kronprinz von Griechenland]**, welcher gegenwärtig in Berlin verweilt, wird demnächst, wie ein Berichterstatter mittheilt, dem ersten Berliner Garde-Infanterie-Regiment als Offizier eintreten, um als solcher den praktischen Dienst in der preußischen Armee kennen zu lernen. Am Sonnabend wohnte der griechische Thronfolger zusammen mit unserem Kronprinzen der Compagnie-Vorstellung im Exercirhause in der Karlstraße bei.

* **[Das Denkmal der Königin Luise im Mausoleum zu Charlottenburg]**, welches diese stille Ruhestätte zu einem Wallfahrtsort gemacht hat, ist im Mausoleum selbst modellirt worden. König Friedrich Wilhelm III. wies Rauch selbst das Mausoleum als Atelier an, besuchte ihn täglich bei der Arbeit und half so geistig das Werk fördern. Seine Idee z. B. ist die einfache Tunika, welche die ruhende Gestalt der Königin umfließt. Er wollte keine königliche Auszeichnung; kaum gestattete er, das Haupt mit dem Diadem zu schmücken. Den Schlüssel zu dem eigentlichen Grabgewölbe bewahrte der König selbst. All sein Sinnen und Trachten rankte sich fortan um diesen stillen Ort. Vom Schlachtfelde von Leipzig eilte er nach Charlottenburg und legte einen Lorbeerzweig auf den Sarg der heimgegangenen Königin.

L. **[Fürst Bismarck und die Nationalliberalen.]** In parlamentarischen Kreisen hat eine Unterredung Aufsehen erregt, welche nach der Verlesung der kgl. Botschaft an die beiden Häuser des Landtags im Abgeordnetenhause zwischen dem Reichskanzler Fürsten Bismarck und dem Abg. v. Bennigsen stattgefunden hat. Wie die „Köln. Ztg." mittheilt, hat Fürst Bismarck bei dieser Gelegenheit geäußert, er habe auf der Fahrt von Leipzig nach Berlin den Reichsgerichtspräsidenten Dr. Simson für die Auszeichnung durch den Schwarzen Adlerorden vorgeschlagen und zu seiner großen Freude sei Se. Majestät darauf eingegangen. Damit ist die Annahme, als ob Herr v. Bennigsen selbst durch Verleihung des Schwarzen Adlerordens für vereitelte Ministerhoffnungen getröstet werden sollte, zur Genüge widerlegt. Wenn die „Köln. Ztg." hinzufügt, Fürst Bismarck habe den Präsidenten Simson als einen der ausgezeichnetsten, von der reinsten Vaterlandsliebe getragenen Vertreter des nationalen Gedankens bezeichnet und ihn mit einem edlen Gefäß verglichen, in dem stets die lautersten Empfindungen zusammengeströmt seien, so fragt man sich unwillkürlich, ob das derselbe Fürst Bismarck ist, der s. Z. die Ernennung des Herrn Dr. Simson zum Präsidenten des Reichsgerichts bekämpft hat.

* **[Herr Stöcker.]** Prof. M. Baumgarten in Rostock schreibt in der „Lib. Meckl. Ztg.": „Ich habe mich seit 7 Jahren überzeugt, daß Stöcker's antisemitische, clericale Agitation nicht bloß, wie unser Kaiser Friedrich gesagt hat, eine Schmach für Deutschland ist, sondern auch die Gefahr einer Verfälschung und Schädigung des Christenthums in sich birgt. Diese meine Ueberzeugung habe ich oft in offenem Plan vertreten. Will jemand diese meine öffentliche Stellung bestreiten, so trete er vor und komme an's Licht."

L. **[Zur Verlängerung der Legislaturperiode.]** Die „Nat.-Ztg." beruft sich auf die „Frankf. Ztg." zum Beweise dafür, daß die Nationalliberalen sowohl 1881 wie 1884 für Verlängerung der Legislaturperiode gewesen seien. In Wirklichkeit sind die Nationalliberalen zum Theil für, zum Theil gegen die Verlängerung gewesen, und zu den letzteren gehörte auch die — „Nat. Ztg."!

* **[Forstgesetz für die Reichslande.]** Nachdem der Landes-Ausschuß von Elsaß-Lothringen dem vom Bundesrath festgestellten, von uns seinerzeit mitgetheilten Gesetzentwurf für Elsaß-Lothringen, betreffend das Forst-Straf-Verfahren, mit einer redactionellen Aenderung und unter Bestimmung des Zeitpunktes des Inkrafttretens auf den 1. Juli d. J. seine Zustimmung ertheilt hat, ist der Entwurf nochmals dem Bundesrathe mit dem Antrage vorgelegt worden, über denselben, wie er sich nach den Beschlüssen des Landes-Ausschusses gestaltet hat, Beschluß zu fassen.

* **[Heiteres in ernster Zeit.]** Die „Conserv. Corresp." sieht in dem Greifenberger Wahlsiege der Freisinnigen „nur einen Beweis für den tiefen inneren Verfall dieser Partei". — Wie dankbar müssen die Freisinnigen dem conservativen Parteiorgan doch sein, welches so trefflich für ihre Erheiterung sorgt!

* **[Ueber die in Aussicht genommenen Standeserhöhungen]** hört der „Börsen-Courier", daß etwa zwanzig Ernennungen von Freiherren zu Grafen stattfinden, und daß etwa fünf Grafen gefürstet werden sollen. Von letzteren werden außer den beiden Söhnen des verstorbenen Prinzen Albrecht, den Grafen Hohenau, der Oberjägermeister Graf v. Asperg, der Ober-Burggraf Dohna als diejenigen genannt, denen der Fürstentitel verliehen werden soll.

* **[Feine Leute]** sind die Herausgeber der „Conservativen Correspondenz", welche bekanntlich das officielle Organ der conservativen Partei ist. Die Correspondenz enthält, wie wir dem „Dtsch. Tageblatt" entnehmen, einen Artikel, in welchem von den **Freisinnigen** gesagt wird: sie sind „eine Partei von Radulisten und kleinlichen Flickschustern einer **bewußt unehrlichen Kritik**, die ihre Anhänger unter dem **Zeichen der Schnapsflasche** wirbt". — Fürwahr, eine recht noble Sprache!

* **[Schweizerischer Zolltarif.]** Laut Bekanntmachung des schweizerischen Bundesraths sollen die nicht gebundenen erhöhten Ansätze des schweizerischen Zolltarifs am kommenden 1. Mai in Kraft gesetzt werden.

* **[Ausstellung für Unfallverhütung.]** Der Vorstand der Ausstellung für Unfallverhütung, die bekanntlich im Jahre 1889 in Berlin eröffnet werden soll, hat, da das Ausstellungsprogramm die Betheiligung von Ausländern nicht ausschließt, die in Berlin domicilirte diplomatische Vertretung fremder Staaten auf die Ausstellung aufmerksam gemacht, um durch deren Vermittelung eine Betheiligung des Auslandes anzuregen.

Posen, 26. März. Für die **Landtags-Ersatzwahl** im Wahlkreise **Wreschen-Schroda-Schrimm** am 12. April ist von dem polnischen Provinzial-Comité unter dem 25. d. M. als Candidat Rittergutsbes. Szczaniecki-Podarzewo aufgestellt worden. In dem genannten Wahlkreise sind bisher stets die polnischen Candidaten durchgekommen.

Karlsruhe, 26. März. Ueber das **Augenleiden des Großherzogs** erfährt die „Karlsr. Ztg.", daß dasselbe in der letzten traurigen Zeit zwar nicht günstig gewesen sei, daß eine Verschlimmerung des Leidens sich aber nicht kundgegeben habe.

Dresden, 26. März. Der **König** begiebt sich heute Abend nach Nizo am Gardasee zu seiner dort weilenden Gemahlin; seine Abwesenheit von hier dürfte etwa 14 Tage dauern.

Frankreich.

Paris, 26. März. Die **Deputirtenkammer** beschloß mit 290 gegen 170 Stimmen, einen Antrag in Erwägung zu ziehen, durch welchen die Ermächtigung zur Emission von **Panama-Loos-Obligationen** ertheilt werden soll.

Der **außerordentliche Abgesandte des Kaisers Friedrich**, Graf von Alten, überreichte heute dem **Präsidenten Carnot** ein kaiserliches Handschreiben, in welchem der Kaiser für die Entsendung einer besonderen Vertretung bei den Beisetzungsfeierlichkeiten weiland Kaiser Wilhelms seinen Dank ausspricht. Präsident Carnot gab bei Entgegennahme des Schreibens den aufrichtigen Wünschen für die baldige und vollständige Wiederherstellung des Kaisers Friedrich Ausdruck. (W. T.)

Italien.

Rom, 26. März. Der **Fürst von Hatzfeldt**, außerordentlicher Abgesandter des Kaisers Friedrich an den Papst, langte um 3 Uhr hier an und wurde von dem preußischen Gesandten, v. Schlözer, am Bahnhof empfangen. (W. T.)

Belgien.

Brüssel, 26. März. Die **Prinzessin Clementine** von Coburg wird zur Abwickelung bulgarischer Finanzgeschäfte hier eintreffen. Aus Wien wird dem „B. Tageblatt" das vorläufig allerdings noch unbestätigte Gerücht übermittelt, die Prinzessin solle auf Ansuchen ihrer Verwandten wegen Verschwendung unter Curatel gestellt werden. Sollte das bulgarische Abenteuer so große Summen verschlungen haben? Der Geiz der Orleans ist sprichwörtlich.

Von der Marine.

* Das Kanonenboot „**Iltis**" (Commandant Capitän-Lieutenant v. Eickstedt) ist am 26. März cr. in Manila eingetroffen und beabsichtigt am 27. d. Mts. wieder in See zu gehen.

Danzig, 27. März.

Am 28. März: M.-A. 7.16, S.-A. 5.47, U. 6.25. M.-U. b. Tg.

Wetteraussichten für Mittwoch, 28. März, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte. Wärmeres Wetter, meist trübe, mit geringen Niederschlägen, bei schwacher bis mäßiger Luftbewegung.

* **[Für die Opfer der Weichsel-Katastrophe!]** An unserer Stadt und ihrer näheren Umgebung ist diesmal — dank des im entscheidenden Augenblick uns über Erwarten günstigen Waltens von Wind und Wetter — der gefürchtete Weichsel-Eisgang schonend, fast spurlos vorübergegangen. Wie schon oft, hat aber die unglückliche Stromspaltung den Anwohnern des anderen Stromarmes um so schwerere Heimsuchung, um so herbere Verluste gebracht. Tausende sind durch plötzlich in Noth und Elend gerathen. Läßt sich auch die ganze Größe des Unglücks noch nicht annähernd übersehen, so steht doch fest, daß, abgesehen von der hoffentlich nicht ausbleibenden Staatsbeihilfe, die allgemeine Menschenliebe, die werkthätige Hilfsbereitschaft wieder vor einer großen Aufgabe steht, um nur die **erste dringendste Noth** zu stillen, die **schmerzlichsten Wunden des Augenblicks**, die verhängnißvolle Geschick so Vielen geschlagen, wenn auch nicht zu heilen, so doch wenigstens zu lindern. Wir brauchen an dieser Stelle nicht daran zu erinnern, welche verzweifelten Kämpfe diejenigen geführt, die jetzt trauernd, obdachlos und darbend, an dem Eisfluthengrabe ihrer Habe stehen, wie sie der elementaren Gewalt mannhaft zu wehren gesucht, trotz aller Anstrengung ihr aber schließlich erlegen sind. — Ueber solche Schicksalsschläge hinwegzuhelfen, ist Menschenpflicht. Wir säumen daher nicht, die **Mildthätigkeit der weiteren Kreise für die Tausende armer Ueberschwemmten anzurufen**, denn „doppelt hilft, wer schnell hilft!"

Zur Empfangnahme von Beiträgen ist die Expedition der „Danziger Zeitung" gern bereit. Sie wird darüber in gewohnter Weise öffentlich quittiren und über die Verwendung der ihr anvertrauten Spenden s. Z. Rechenschaft ablegen.

* **[Von der Weichsel.]** In Polen fällt das Weichselwasser anhaltend, wenn auch langsam. Aus Warschau melden Privatnachrichten, daß der Strom oberhalb eisfrei ist, 3 Gabarren und 1 Kahn, mit Getreide beladen, bereits die Fahrt von Josefow nach Warschau angetreten haben. In den großen Nebenflüssen Bug und Narew liegt noch stellenweise viel Eis. Aus Thorn melden die Telegramme von gestern Abend 5.76, heute früh 6 Uhr 5.24, heute Vormittag 10 Uhr 5.22 Meter Wasserstand. Während heute früh die Weichsel dort eisfrei war, hat sich Nachmittags wieder schwaches Eistreiben eingestellt. Aus **Kulm** wird von Vormittags 11½ Uhr telegraphirt: „Wasserstand 5.45 Meter, wenig Eis." Die telegraphischen Rapporte aus **Pieckel** melden von gestern Abend 11 Uhr 6.98, heute Morgen 1 Uhr 6.94, 3 Uhr 6.86, 5 Uhr 6.80 Meter Wasserstand. In **Dirschau** fällt das Wasser ebenfalls langsam und bei **Plehnendorf** geht zeitweise schwaches Eistreiben gefahrlos und glatt von statten. Heutiger Wasserstand bei Plehnendorf 4.24 Meter am Oberpegel, am Unterpegel 3.02 Meter.

Immer trauriger lauten die Berichte, welche jetzt aus der überschwemmten **rechtsseitigen Nogat-Niederung**, aus der Stadt **Elbing** und der dortigen **Niederung** kommen. Wir lassen darüber zunächst eine weitere Schilderung unseres Marienburger Correspondenten hier folgen:

r. **Marienburg**, 26. März. **Die Zustände in unserem Orte in Folge der gestrigen Wassersnoth** spotten jeder Beschreibung. Wohin das Auge sich wendet in den überschwemmt gewesenen Straßen, überall ein Bild der Zerstörung und um dasselbe **klagende** Menschen, die Trümmer der Habe zusammensuchend. Der Wasserstand war **10,46 Meter**, also etwa 1,20 Mt. über den bis dato bekannten höchsten Wasserstand. Als traurige Wahrzeichen erblickt man riesige Eisblöcke überall, abgebrochene Gascandelaber und Balken. Eine Anzahl schlecht gebauter Häuser ist bereits eingestürzt oder droht dem Einsturz, so daß sie polizeilich geschlossen werden mußten. Rühmlich ist die Thätigkeit der Brückenleute anzuerkennen. Trotzdem auch bei ihnen Weib, Kind und Habe in großer Gefahr war, übten sie ihr Amt als Bootführer auf den nur in zu geringer Zahl vorhandenen Böten. Um Zäune, Bäume, Brücken und Wälle wurden die Boote geführt, um zu den unglücklichen, auf Dächern, Böden campirenden Menschen zu gelangen. Von der Langgasse bis zum neuen Wege war alles ein großer See, jede andere Communication als per Boot gehemmt. — Und die Anstrengungen wurden auch damit belohnt, daß kein Menschenleben zu beklagen ist. Es gelang, weit über 100 Personen auf diese Art zu bergen. Die Geretteten wurden in der Turnhalle, Bürger- und Töchterschule untergebracht und verpflegt. Das gestern eingetroffene Pionier-Detachement half in den Morgenstunden bei der Herstellung der Wasserableitung in den Straßen, die vermöge ihrer Tiefe noch jetzt unter Wasser stehen. Diese Arbeiten ruhen nun aber, da das Commando nach Jonasdorf zur Rettung abberufen wurde, wo höchste Noth herrscht. Der Bruch erfolgte unterhalb Jonasdorf auf 50—60 Meter gegenüber der Göncke'schen Scheune. Nach Nachrichten sollen die **Besitzungen von Göncke, Arndt und Krüger in Jonasdorf vollständig verschwunden** sein. Von Elbing war hier bis Mittag keine Nachricht, da nicht allein die Bahnverbindung, sondern auch der Telegraph unterbrochen ist. Die Pontons der Brücke sind gehalten worden, wenn auch 3 zerbrochen sind. Sie stehen auf der großen, 5 Meter hohen Bollwerksmauer. Es wird eine große Summe Geldes und opferwillige Menschenliebe dazu gehören, dieses Unglück in etwas zu mildern.

In **Jonasdorf** soll nach der einen Meldung der Besitzer Arndt, dessen Gehöft dicht an der Durchbruchsstelle liegt, mit Frau und Tochter den Tod in den Fluthen gefunden haben; nach einer anderen Mittheilung ist Arndt selbst dadurch am Leben erhalten geblieben, daß er bei der Dammbefestigung mitarbeitete, während seine Familie von dem plötzlich mit großer Gewalt einstürzenden Wasser begraben wurde. Auch an anderen Stellen soll das wüthende Element Opfer an Menschenleben gefordert haben. In **Marienburg** hielt gerade eine Confirmanden-Einsegnung zahlreiche Familien in der Kirche versammelt, als das Wasser in die Stadt einbrach. Die heilige Handlung ging nur unter größter Unruhe der klagenden und weinenden Frauen, die zum Theil ihre Wohnungen nicht mehr erreichen konnten, vorüber.

Der von hier zur Hilfeleistung abgesandte Rest des **Pionierbataillons** mit dem Pontontrain fuhr heute früh um 12½ Uhr in einem ca. 70 Achsen starken Extrazuge nach Marienburg ab. Es mußten noch 6 Kähne zurückbleiben, welche heute Vormittags 11½ Uhr nachgeschickt werden sollen. Nur die Musiker und einige Kranke des Bataillons sind hier zurückgeblieben, der Wachtdienst in der Pionier-Kaserne wird jetzt von Infanteristen versehen.

Von der Wasserbau-Verwaltung zu Dirschau wurden heute früh 7 Kähne, von der Schleusen-Verwaltung zu Plehnendorf ebenfalls die verfügbaren Kähne nach der Bruchstelle bei Jonasdorf zum Retten von Menschen, Vieh und Habseligkeiten gesandt.

Heute Vormittags und Mittags empfingen wir noch folgende Privat-Telegramme:

Marienburg, 27. März, 1 Uhr. Die höchsten Verwaltungsbeamten sind heute wieder zur Bruchstelle in Jonasdorf gefahren. Auch Proviant-transporte sind dahin abgegangen.

Elbing, 27. März, 9 Uhr. Das Wasser steht hier **schon höher als bei den Ueberschwemmungen von 1855 und 1876**, und noch immer steigt dasselbe.

Elbing, 27. März, 12½ Uhr. Die **Wassersnoth ist unbeschreiblich.** Jetzt geht dasselbe schon über die Monath'sche Ofenfabrik (in der Kalkscheunstraße am Elbingfluß) hinweg.

Elbing, 27. März, Nachm. 2 Uhr. Die Ueberschwemmung der Stadt reicht bis zur Fischbrücke. Die Vorstadt Grubenhagen und die Niederstraßen stehen unter Wasser. Mehrere Fabriken, die ebenfalls überschwemmt sind, haben den Betrieb einstellen müssen.

Aus **Tiegenort** wird gemeldet: In der **Elbinger Weichsel** liegt das Eis noch in der Winterlage. Das Wasser hat eine Höhe von 3.92 Meter erreicht, scheint aber nun zu fallen. Die Schadlake, der Dornbusch und die Groschkenkamper Ueberfälle ziehen. Das Rückstauwasser ist, seitdem der Bruch ins Kleine Werder erfolgte, ganz abgefallen.

γ **Schwetz**, 26. März. Augenblicklich dürfte die große Gefahr, in welche der Eisgang der Weichsel unsere Altstadt und Niederung versetzt hatte, vorüber sein. Das Wasser fällt, wenn auch nur langsam, und der Eisgang ist nur schwach. Nur noch einige Zoll Wasser genügten, um die von Terespol nach Kulm führende Chaussee zu überfluthen; es wäre das Maß des Elends dann voll gewesen. Die in der Niederung gelegenen Wiesen und Aecker sind noch große Seen und der Schaden auf den letzteren ist nicht unbedeutend, da ein großer Theil mit Wintersaaten bestellt war, die nun wohl völlig mit Schlamm bedeckt sein werden. Sehr günstig war das letzte Hochwasser den auf den Wiesen festsitzenden Weichselkähnen, die sich nun alle in die Nähe der Weichsel geflüchtet haben. Das Wasser hatte hier eine Höhe von 26 Fuß erreicht.

* **[Eisenbahn-Verkehr.]** Von den Nebenbahnen sind nachfolgende Strecken **gesperrt:** Praust-Carthaus, Hohenstein-Berent, Güldenboden-Mohrungen, Garnsee-Lessen, Kobbelbude-Mehlsack und Schneidemühl-Dt. Krone. — In Folge des **Durchbruchs** des rechten Nogatdeiches bei Jonasdorf verkehren die Züge auf der Strecke Danzig-Königsberg nur zwischen Danzig-Dirschau-Marienburg und Elbing bis Königsberg.

Während bereits gestern Bestimmungen über die **Leitung des Güterverkehrs** um die gesperrte Strecke **Marienburg-Elbing** herum getroffen waren, ist heute auch eine Anordnung für die Regelung des **Personenverkehres** für die Route Berlin-Königsberg-Eydtkuhnen erlassen worden, welche sich jedoch nur auf die beiden Nachtcourierzüge 3 und 4 bezieht. Die mit directen Billets nach Königsberg oder Eydtkuhnen versehenen resp. von dort kommenden Passagiere werden über die Route Thorn-Insterburg befördert, und zwar fahren die Königsberger Reisenden von Korschen ab über die ostpreußische Südbahn. Der Rest des Zuges geht dann mit den noch übrigen Passagieren von Bromberg weiter bis Dirschau. Von Elbing wird in dem alten Fahrplane ein besonderer Zug bis Eydtkuhnen abgelassen, der dann die von Thorn eingetroffenen Passagiere, ohne daß dieselben nöthig haben, umzusteigen, weiter befördert. Es wäre sehr zu wünschen, daß die Eisenbahnverwaltung recht bald Bestimmungen über die Regelung des Personenverkehrs zwischen **Danzig und der Strecke Elbing-Königsberg** erläßt, da die momentan hierüber herrschende Ungewißheit für viele Leute große Unannehmlichkeiten zur Folge hat.

Die von der kgl. Ostbahn-Direction angeordnete, in unserem gestrigen Abendblatt gemeldete **Verlegung mehrerer Berliner Züge** über die Route Frankfurt a./O.-Lessen wird wahrscheinlich nicht in Kraft treten, da die Herstellung des Verkehrs über die Nothbrücke bei Küstrin voraussichtlich schon in einigen Tagen möglich sein wird.

* **[Neuer Spiritusring.]** Einzelnen hiesigen Brennern und Destillateuren ist in den letzten Tagen eine vom 20. d. M. aus Berlin datirte Bekanntmachung zugegangen, wonach denselben von den Herren A. Kiepert, L. v. Graß, Fleck, G. Neuhauß und Dr. Calberla im Auftrage des Ausschusses des Vereins der Spiritus-Fabrikanten in Deutschland mitgetheilt wird, daß die Arbeiten zur Gründung eines Verkaufsgeschäfts von deutschem Rohspiritus ihren Abschluß gefunden haben. Im Verein mit der Berliner Handelsgesellschaft und den deutschen Spiritushändlern haben die vorbezeichneten Delegirten einen Vertrag entworfen, den dieselben den einzelnen Brennern zur Annahme übersenden, wobei bemerkt wird, daß bereits 400 deutsche Brenner ihre Zustimmung ausgesprochen haben. Der den Interessenten zur Vollziehung übersandte Vertrag besteht aus 17 Paragraphen und verpflichtet den Beitretenden, auf 5 Jahre mit der Spiritusbank für Deutschland in Verbindung zu treten, wonach letztere den Verkauf des gesammten von den Mitgliedern nach dem 1. September 1888 herzustellenden oder für sie lagernden Spiritus übernimmt. Die Leitung der Bank erfolgt durch einen aus mindestens zwei Directoren bestehenden Vorstand und durch einen Aufsichtsrath von 12 Mitgliedern. Die Brenner erhalten von dem mit der Bank zu theilenden Reingewinn mindestens 66⅔ Proc. und höchstens 80 Proc. Die Aufbringung des Actienkapitals von 10 Millionen soll mit 50 Proc. durch die Spiritusbrenner, 25 Proc. durch die Händler und 25 Proc. durch das financirende Berliner Bank-Institut erfolgen.

* **[Farbige Seitenlichter auf Dampfschiffen.]** Auf eine bezügliche Anregung des deutschen nautischen Vereins ist dessen Vorsitzendem folgendes Schreiben des Ministers v. Bötticher zugegangen:

„Die gefällige Zuschrift vom 22. April v. J. betreffend den Vorschlag des Capitäns Seemann für die **Anbringung der farbigen Seitenlichter auf Dampfschiffen** hat mir zu eingehender Erörterung des Gegenstandes mit den Regierungen der Bundesseestaaten und mit dem Herrn Chef der kaiserlichen Admiralität Veranlassung gegeben. Von verschiedenen der betheiligten Bundesregierungen sind über die Zweckmäßigkeit und Durchführbarkeit des Vorschlages, jene Lichter stets in einem Winkel von 45 Proc. zum Toplicht vorn auf der Back anzubringen, praktische Versuche veranlaßt worden. Die Vortheile einer solchen bestimmten Stellung der Lichter sind zwar, namentlich insofern dadurch auch die Erkennung des Kurses des Schiffes erleichtert wird, von der Mehrzahl der Betheiligten anerkannt; indessen sind doch auch von verschiedenen Seiten Zweifel daran erhoben worden, ob durch die vorgeschlagene Maßregel der mit derselben beabsichtigte Erfolg sicher zu erreichen sein werde. Für Dampfschiffe kleiner oder mittlerer Größe werden die der praktischen Durchführbarkeit der Maßregel entgegenstehenden Schwierigkeiten allgemein für so bedeutend gehalten, daß ich, namentlich auch mit Rücksicht auf die hieraus sich ergebende geringe Wahrscheinlichkeit einer internationalen Annahme des Seemann'schen Vorschlages, von der weiteren Verfolgung desselben vorläufig absehen zu sollen glaube."

* **[Vereidigung.]** Gestern Nachmittag 4½ Uhr fand im Schwurgerichtssaale die Vereidigung der Beamten der k. Staatsanwaltschaft durch den Ersten Staatsanwalt Hrn. Weichert statt. Morgen Nachmittag 5 Uhr werden die Richter und Donnerstag Nachmittag 5 Uhr sämmtliche Subaltern- und Unterbeamten des Gerichts im großen Sitzungssaale auf Pfefferstadt durch Herrn Gerichtspräsidenten v. Schumann vereidigt werden. Die Vereidigung der Beamten des hiesigen Consistoriums wird am Donnerstag Vormittag durch Hrn. Consistorial-Präsidenten Grundschöttel vorgenommen werden. Der Rest der Gendarmen des diesseitigen Bezirks, welcher mit den übrigen Gendarmen am 21. d. aus dienstlichen Rücksichten nicht vereidigt werden konnte, wurde heute Vormittag 12 Uhr durch den Commandeur der hiesigen Gendarmerie-Brigade, Hrn. Major Wonneberg, vereidigt.

* **[Die diesjährigen Frühjahrs-Controlversammlungen]** finden hier in der Zeit vom 12. bis 21. April statt, und zwar für Mannschaften der Garde und der Specialtruppen vom 12. bis 14. April, für die Ersatz-Reserve 2. Klasse (nach dem neuen Wehrgesetz zum ersten Male) vom 16. bis 17. April und für die Provinzial-Infanterie vom 18. bis 21. April.

* **[Ordination.]** Am vergangenen Sonntag wurde in der hiesigen Oberpfarrkirche durch Herrn General-Superintendenten Hr. Taube Herr Gustav Hermann Adloff als Hilfsprediger für die Gemeinde Gypniewo in der Diözese Flatow ordinirt.

* **[Aus den Jahresberichten höherer Lehranstalten.]** Das hiesige **städtische Gymnasium** begann das jetzt ablaufende Schuljahr mit 519 Schülern, das letzte Wintersemester mit 528 Schülern, worunter 391 evangelischen, 74 katholischen, 61 israelitischen Bekenntnisses und 2 Dissidenten; 433 Schüler waren aus Danzig, 91 aus anderen inländischen Orten, 4 Ausländer. Die Anstalt zählt 18 Gymnasialklassen, in welchen außer dem Director 6 Oberlehrer, 8 ordentliche Lehrer, 7 wissenschaftliche Hilfslehrer, 2 Elementarlehrer, 6 Religions- und technische Lehrer, zusammen 30 Lehrkräfte unterrichten. Die Abiturientenprüfung bestanden zu Michaeli 14, zu Ostern 17 Primaner. Von ihnen wollen 10 Medizin, 6 Theologie, 3 Rechts- und Staatswissenschaften, 2 Geschichte, 1 Sprachwissen-

schaften studiren, 4 sich der Offizier-Carrière, 2 dem Post-, je 1 dem Bankfach, der Bau- und Ingenieur-Carrière widmen. Aus den dem Gymnasium gehörigen und von ihm verwalteten Stiftungen sind in dem verflossenen Schuljahre zur Verwendung gekommen: aus der Lehrer-Wittwen-Kasse 535 Mk., Unterstützungen an würdige und bedürftige Schüler und Stipendien für Studirende, die der Anstalt ihre Schulbildung verdanken 2462 Mk., zur Vermehrung der Bibliothek 358 Mk.

Die größte Frequenz von allen hiesigen Lehranstalten hat, wenn man die beim städtischen Gymnasium fehlende Vorschule mitrechnet, das königliche Gymnasium aufzuweisen. Dort begann das Schuljahr 1887/88 mit 622, das Winterhalbjahr mit 624 Schülern, von denen 493 auf die 17 Gymnasial- und 131 auf die 3 Vorschulklassen sich vertheilten. 529 Schüler waren evangelischer, 32 katholischer, 63 mosaischer Confession; 535 waren aus Danzig, 87 aus anderen inländischen Orten, 3 Ausländer. Die Abiturientenprüfung bestanden zu Michaeli 6, zu Ostern 9 Primaner, von denen 2 Theologie, 1 Jura, 1 Philologie studiren, 2 sich dem Postfach, 1 der Militär-Carrière, 1 dem Ingenieurfach und 1 dem Kaufmannsstande widmen wollen. Die Zahl der an der Anstalt wirkenden Lehrer beträgt 26, darunter der Director, 8 Oberlehrer, 10 ordentliche Lehrer, 4 wissenschaftliche Hilfs-, 3 Elementar- und 2 technische Lehrer. Beigefügt ist dem diesjährigen Osterprogramm eine Abhandlung des Oberlehrers Steinwender über „die römische Bürgerschaft in ihrem Verhältniß zum Heere".

Das Realgymnasium zu St. Petri begann das Schuljahr 1887/88 mit 318, das im Winterhalbjahr mit 300 Schülern, von denen sich 279 in den 12 Realklassen und 21 in der Vorschule befanden. Evangelischen Glaubens waren 277, katholischen 20, jüdischen 4, aus Danzig 238, von auswärts 63 Schüler. Die Abiturientenprüfung bestanden 5 Primaner, von denen sich je 2 dem Post- und dem Steuerfach, 1 dem Kaufmannsstande widmen. Den Unterricht ertheilen außer dem Director 4 Oberlehrer, 7 ordentliche Lehrer, 7 wissenschaftliche Hilfs-, 2 Elementarlehrer, 5 Religions- und technische Lehrer, zusammen 26 Lehrkräfte. [illegible]

[illegible]

Vermischte Nachrichten.

[illegible]

Hochwasser.

Dömitz, 25. März, Abends 6 Uhr. Das Wasser ist heute um zwei Fuß gefallen. [illegible]

Telegramme der Danziger Zeitung.

Neuhaus, 27. März. (Privattelegramm.) Bei Neuhaus sind neuerdings 15 Dörfer überschwemmt; im Ganzen sind jetzt über 50 Dörfer unter Wasser. Die Häusereinstürze dauern fort.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 26. März. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, f. a. B. Hamburg per März 14,35, per Juni 14,30, per August 14,35, per Novbr. 12,55. Per Dezbr. 12,50. Flau.

Hamburg, 26. März. **Kaffee** good average Santos per März 60¼, per Mai 60¼, per September 55, per Dezember 54¼. Ruhig.

Havre, 26. März. **Kaffee** good average Santos per März 73,00. Fest. Per Dezbr. 66,00 Verkäufer.

[illegible]

London, 26. März. Consols 101⅞, 4% preuß. Consols 106, 5% italien. Rente 93⅜, Lombarden 6½, 5% Russen von 1871 88½, 5% Russen von 1872 90½, 5% Russen von 1873 92½, Convert. Türken 13⅝, 4% fundirte Amerikaner 127½, Oesterr. Silberrente 63, Oesterr. Goldrente 87, 4% ungar. Goldrente 76⅜, 4% Spanier 67¾, 5% privil. Aegypter 102¾, 4% unific. Aegypter 77⅛, 3% gar. Aegypter 103½, Ottoman-Bank 10, Suez-Actien 84¼, Canada Pacific 62⅝, Convertirte Mexikaner 37½. 6% consol. Mexikaner äußere Anleihe 5⅛ Agio. Silber —. Platzdiscont 1¼ %.

Glasgow, 26. März. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbers warrants 38 sh. 10 d.

Glasgow, 26. März. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 5400 Tons gegen 7200 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Newyork, 26. März. Wechsel auf London i. G. 4,85¾. Rother **Weizen** loco 0,89¾, per März 0,89, per April 0,89¼, per Mai 0,89⅝ — **Mehl** loco 3,15. **Mais** 0,60¼. **Fracht** ¾. — **Zucker** (Fair refining Muscovads) 4 13/16.

Newyork, 26. März. Visible Supply an **Weizen** 35 438 000 Bushels.

Berlin, den 27. März.

		Crs v. 26.			Crs. v. 26.
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	50,60	50,20
April-Mai . .	165,50	165,50	4% russ. Anl. 80	77,40	76,90
Juni-Juli . .	170,00	170,00	Lombarden .	29,90	29,70
Roggen			Franzosen . .	86,50	86,40
April-Mai . .	120,50	121,00	Cred.-Actien	140,10	140,10
Juni-Juli . .	124,70	125,00	Disc.-Comm.	198,70	196,90
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	164,90	165,00
200 ℔			Laurahütte .	91,90	91,75
loco	25,20	25,20	Oestr. Noten	160,50	160,45
Rüböl			Russ. Noten	167,05	167,10
April-Mai . .	44,10	44,30	Warsch. kurz	166,80	166,70
Sept.-Okt. . .	45,50	45,80	London kurz	20,335	20,34
Spiritus			London lang	20,28	20,285
April-Mai . .	94,90	95,00	Russische 5%		
Mai-Juni . .	95,90	96,00	SW-B. g. A.	52,70	52,25
April-Mai . .	30,80	30,60	Danz. Privat-		
Mai-Juni . .	31,30	31,20	bank	139,90	139,90
4% Consols .	107,00	107,00	D. Oelmühle	120,70	120,70
3½ % westpr.			do. Priorit.	114,80	114,80
Pfandbr. . .	98,50	98,50	MlawkaSt-P	107,50	107,50
do. II.	98,50	98,50	do. St-A	47,80	48,00
do. neue . . .	98,50	98,50	Ostpr. Südb.		
5% Rum. G.-R.	92,10	92,10	Stamm-A.	78,25	78,00
Ung. 4% Gldr.	77,0	76,80	1884er Russ.	91,00	90,00

Fondsbörse: festlich.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 27. März.

Weizen loco behauptet, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126—135℔	128—158 ℳ Br.	
hochbunt	126—135℔	128—158 ℳ Br.	
hellbunt	126—135℔	126—156 ℳ Br.	113—142
bunt	126—133℔	124—154 ℳ Br.	ℳ bez.
roth	125—135℔	124—156 ℳ Br.	
ordinär	126—132℔	106—140 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar transit 123 ℳ, inländ. 150 ℳ.

Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai inländisch 156 ℳ Br., 155½ ℳ Gd., transit 126½ ℳ bez., per Mai-Juni transit 127½ ℳ Br., 127 ℳ Gd., per Juni-Juli transit 129½ ℳ bez., per Sept.-Okt. transit 132 ℳ Br., 131½ ℳ Gd.

Roggen loco behauptet, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ inländischer 94—100 ℳ, transit 70—73 ℳ

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 100 ℳ, unterpoln. 72 ℳ, transit 70 ℳ

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 102 ℳ bez., do. unterpolnisch 73 ℳ bez., do. trans. 71½ ℳ bez., per Mai-Juni inländisch 105 Br., 104½ ℳ Gd., per Sept.-Oktbr. inländ. 113 ℳ Br., 112 ℳ Gd., transit 76 ℳ bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 107/14℔ 95—103 ℳ, russ. 104/14℔ 78—94 ℳ

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- transit 90 ℳ, do. Mittel- 87 ℳ, do. Futter- 84 ℳ

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 78 ℳ

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 98 ℳ

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 59 ℳ, roth 70—80 ℳ

Kleie per 50 Kilogr. 3,50—3,75 ℳ

Spiritus per 10000 % Liter loco contingentirt 46 ℳ bez., nicht contingentirt 27¾ ℳ bez.

Rohzucker flau, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser 22,25 ℳ nominell per 50 Kilogr.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 27. März

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Nachts leichter Frost, am Tage Thauwetter mit Niederschlägen. Wind: Südwesten.

Weizen. Inländischer fast ohne Angebot, Transit-Weizen hatte leichten Verkauf zu behaupteten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen bunt krank 124℔ 142 ℳ, für polnischen zum Transit bunt bezogen 124/5℔ 113 ℳ, rothbunt 125℔ 122 ℳ, bunt 125℔ 122, 123 ℳ, 125℔ bis 126/7℔ 124 ℳ, 127℔ 125 ℳ, gutbunt 123/4℔ 123 ℳ, hellbunt feucht 127℔ 125½ ℳ, hellbunt 121/2℔ 123 ℳ, 125℔ 125 ℳ, 127℔ und 128℔ 127 ℳ, weiß 128℔ 131 ℳ, hochbunt 127℔ 127 ℳ, 125/6℔ 128 ℳ, 128℔ und 128/9℔ 129 ℳ, 131℔ 130 ℳ, hochbunt glasig 128℔ und 129℔ 130 ℳ, 129/30℔ und 130℔ 131 ℳ, 131/2℔ 133 ℳ per Tonne. Termine April-Mai inländisch 156 ℳ Br., 155½ ℳ Gd., transit 126½ ℳ bez., Mai-Juni transit 127½ ℳ Br., 127 ℳ Gd., Juni-Juli transit 129½ ℳ bez., Septbr.-Oktober transit 132 ℳ Br., 131½ ℳ Gd. Regulirungspreis inländisch 150 ℳ, transit 123 ℳ

Roggen. Inländischer bei kleinem Angebot unverändert. Transit fest. Bezahlt ist inländischer 125℔ 100 ℳ, 111℔ 94 ℳ, polnischer zum Transit 127/8℔ 73 ℳ, 120℔ und 121℔ 71 ℳ, 110 bis 120℔ 70 ℳ. Alles per 120℔ per Tonne. Termine: April-Mai inländisch 102 ℳ bez., unterpolnisch 73 ℳ bez., transit 71½ ℳ bez., Mai-Juni inländ. 105 ℳ Br., 104½ ℳ Gd., September-Oktober inländisch 113 ℳ Br., 112 ℳ Gd., transit 76 ℳ bez. Regulirungspreis inländisch 100 ℳ, unterpolnisch 72 ℳ, transit 70 ℳ

Gerste ist gehandelt inländische große 107℔ 95 ℳ, 114℔ 101 ℳ, hell 113℔ 103 ℳ, poln. zum Transit 100℔ 75 ℳ, 104/5℔ 78 ℳ, 105℔ 80 ℳ, 108℔ 82 ℳ, 110/11℔ 85 ℳ, hell 108/9℔ 87 ℳ, 114℔ 89 ℳ, weiß 110℔ 94 ℳ per Tonne. — **Hafer** inländischer 98 ℳ per Tonne bez — **Erbsen** polnische zum Transit Koch- 90 ℳ, Mittel- 87 ℳ, Futter- 84 ℳ per Tonne gehandelt. — **Wicken** polnische zum Transit 78 ℳ per To. bez. — **Pferdebohnen** polnische zum Transit 105 ℳ per Tonne gehandelt. — **Kleesaaten** weiß 29½ ℳ, roth 35, 39, 40 ℳ per 50 Kilo bezahlt. — **Weizenkleie** grobe 3,60, 3,70, 3,75 ℳ, mittel 3,50 ℳ per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** loco contingentirter 46 ℳ bez., nicht contingentirter 27¾ ℳ bez.

Kartoffel- und Weizenstärke.

Berlin, 25. März. (Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) 1. Qual. Kartoffelmehl 18,50 bis 19,00 ℳ, 1. Qual. Kartoffelstärke 18,50 bis 19,00 ℳ, 2. Qual. Kartoffelstärke und Mehl 17,00 bis 18,00 ℳ, feuchte Kartoffelstärke loco Parität Berlin 11,00 ℳ, gelber Syrup 22,50 bis 23,50 ℳ, Capillair-Export 25,00 bis 25,50 ℳ, Kartoffelzucker-Capillair 23,50 bis 25,00 ℳ, do. gelber 1. Qualität 22,00 bis 23,00 ℳ, Rum-Couleur 33,00 bis 40 ℳ, Bier-Couleur 33 bis 40 ℳ, Dextrin gelb und weiß 1. Qual. 26,50 bis 27,50 ℳ, do. Secunda 23,50 bis 25,50 ℳ, Weizenstärke (kleinst.) 32 bis 34 ℳ, do. (großstück.) 37 bis 40 ℳ, Hallesche und Schlesische —, Schabestärke 28 bis 30 ℳ, Maisstärke 30 ℳ, Reisstärke (Strahlen) 42 bis 44 ℳ, do. (Stücken) 41 bis 42 ℳ Alles per 100 Kilo ab Bahn bei Partien von mindestens 10 000 Kilogramm.

Productenmärkte.

Stettin, 26. März. **Weizen** fester, loco 157 bis 165, per April-Mai 168,00, per Juni-Juli 172,00. — **Roggen** fester, loco 101 bis 113, per April-Mai 116,50, per Juni-Juli 121,50. — **Pomm. Hafer** loco 101—110. — **Rüböl** ruhig, per April-Mai 45,00, per September-Okt. 46,00. — **Spiritus** still, loco ohne Faß mit 50 ℳ Consumsteuer 47,30, do. mit 70 ℳ Consumsteuer 29,00, per April-Mai mit 70 ℳ Consumsteuer 30,20 ℳ — **Petroleum** loco verzollt 13,30.

Berlin, 26. März. **Weizen** loco 158—175 ℳ, per April-Mai 166—166½—165½ ℳ, per Mai-Juni 168—168½—167½ ℳ, per Juni-Juli 170½—170¾—170 ℳ, per Juli-August 172—172½—171¾ ℳ, per Septbr.-Oktbr. 173½—173¾—173¼ ℳ — **Roggen** loco 109—120 ℳ, mittel inländ. 113 ℳ, guter inländ. 115—116 ℳ, feiner inländ. 117 bis 118½ ℳ ab Bahn, per April-Mai 121¼—121¾—121 ℳ, per Mai-Juni 123¼—123½—123 ℳ, per Juni-Juli 125¼—125¾—125 ℳ, per Juli-August 127¼—127 ℳ, per Septbr.-Oktbr. 128¼—128½ bis 128 ℳ — **Hafer** loco 109—130 ℳ, ost- und westpreußischer 113—116 ℳ, pommerscher und uckermärk. 113—117 ℳ, schlesischer 113—117 ℳ, feiner schlesischer, preußischer und pomm. 118—123 ℳ ab Bahn, per April-Mai 114¼—114½—114 ℳ, per Mai-Juni 116¾—116½ ℳ, per Juni-Juli 118¾—118½ ℳ, per Juli-August 120—119¾ ℳ, per September-Oktober 121 ℳ — **Gerste** loco 100 bis 175 ℳ — **Mais** loco 118—124 ℳ, per April-Mai 120 ℳ — **Kartoffelmehl** per März 18,70 ℳ, per April-Mai 18,75 ℳ — **Trockene Kartoffelstärke** per März 18,70 ℳ, per April-Mai 18,75 ℳ — **Feuchte Kartoffelstärke** per März 11,00 ℳ — **Erbsen** loco Futterwaare 112—119 ℳ, Kochwaare 123 bis 190 ℳ — **Weizenmehl** Nr. 0 21,00—19,00 ℳ, Nr. 00 23,50—21,75 ℳ — **Roggenmehl** Nr. 0 18,50 bis 17,50 ℳ, Nr. 0 und 1 16,50 bis 15,50 ℳ, ff. Marken 18,25 ℳ, per März 16,50 nom., per März-April 16,50 nom., per April-Mai 16,60 ℳ, per Mai-Juni 16,80 ℳ, per Juni-Juli 17,00 ℳ — **Rüböl** loco ohne Faß 44,0 ℳ, per April-Mai 44,3—44,2—44,3 ℳ, per Mai-Juni 44,6 ℳ, per Juni-Juli 45,0 ℳ, per September-Oktober 46,1—45,8 ℳ — **Petroleum** loco — ℳ — **Spiritus** loco ohne Faß 96,1—96,0 ℳ, per April-Mai 95,2—95,0 ℳ, per Mai-Juni 96,2—96,0 ℳ, unversteuert (50 ℳ) loco 48,8 ℳ, per April-Mai 49,0—48,7—48,8 ℳ, per Mai-Juni 49,5—49,3—49,4 ℳ, per Juni-Juli 50,2—50,1—50,2 ℳ, per Juli-August 51,0—50,9—51,0 ℳ, per Aug.-Sept. 51,6—51,5 ℳ, per Sept.-Oktbr. 51,9 bis 51,8 ℳ, unversteuert (70 ℳ) loco 29,9 ℳ, per April-Mai 30,7—30,5—30,6 ℳ, per Mai-Juni 31,2—31,1—31,2 ℳ, per Juni-Juli 32,0—31,9—32,0 ℳ, per Juli-August 32,7—32,6—32,7 ℳ, per August-Septbr. 33,4—33,3 ℳ, per Septbr.-Oktbr. 33,7—33,6 ℳ

Magdeburg, 26. März. **Zuckerbericht.** Kornzucker, excl. 92 % 24,10, Kornzucker, excl. 88 % Rendem. 23,10, Nachproducte excl. 75° Rendement 19,50. Matt, wenig Geschäft. Gem. Raffinade mit Faß 28,50. Gem. Melis 1. mit Faß 27,25. Sehr still. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per März 14,00 bez., per April 14,10 bez., 14,15 Br., per Juni-Juli 14,50 bez., per Oktober-Dezember 12,85 bez., 12,90 Br. Flau.

Viehmarkt.

Berlin, 27. März. (Städt. Central-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 4361 Rinder, 12 256 Schweine, 3147 Kälber und 12 828 Hammel. — Der **Rindermarkt** gewann, da die Schlächter noch Vorräthe von voriger Woche, selbst an lebendem Vieh hatten, keinen rechten Aufschwung und entwickelte sich langsam; auch wird er nicht geräumt. 1. Qual. 48—52, 2. Qual. 43—46, 3. Qual. 35—41, 4. Qual. 30—33 ℳ per 100 ℔ Fleischgewicht. — Der **Schweinemarkt** verlief bei unveränderten Preisen und mäßigem Export genau wie vor acht Tagen und hinterließ Ueberstand; gestern war das Geschäft reger als heute und wurde theilweise über heutige Notiz gezahlt, die heute vielfach nicht einmal erreicht wurde. 1. Qual. 41—42, 2. Qual. 39—40, 3. Qual. 35—38 ℳ per 100 ℔ mit 20 % Tara. — Der **Kälberhandel** gestaltete sich langsam, es blieb bei den Preisen des vorigen Montags: 2. Qualität 43—52 Pf., 3. Qualität 30—41 Pf. per ℔ Fleischgewicht. — In **Hammeln** wickelte sich das Geschäft im Ganzen etwas glatter ab als vorige Woche, und wurden feinste Lämmer auch besser bezahlt. Der Handel war namentlich gestern und vorgestern ziemlich rege, weil einzelne Exporteure der jüdischen Feiertage wegen schon im Vorverkauf ihren Bedarf deckten. 1. Qualität 39—43, beste Lämmer bis 48, 2. Qual. 28—38 Pf. per ℔ Fleischgewicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 26. März. Wasserstand: 5,86 Meter, Abends 5,54 Meter, fällt langsam weiter.
Wind: W. Wetter: Nebel, Thauwetter. Weichsel eisfrei bis auf einige Eisstücke.

Meteorologische Beobachtungen.

März.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius	Wind und Wetter.
26	4	743,1	+ 5,4	SW., hell u. wolkig.
27	8	742,8	+ 2,2	S., mäßig, bedeckt, Hagel.
	12	739,3	+ 5,2	SSW., leicht, bed., nebl.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 26. März.

Die heutige Börse eröffnete und verlief im wesentlichen in recht fester Haltung. Die Course setzten auf speculativem Gebiet durchschnittlich etwas besser ein und konnten unter kleinen Schwankungen im Verlaufe des Verkehrs sich gut behaupten oder noch etwas anziehen. In dieser Beziehung waren die günstigeren Tendenzmeldungen, welche von den fremden Börsenplätzen vorlagen, von hervorragendem Einfluß. Hier entwickelte sich das Geschäft im allgemeinen lebhafter und einige Ultimowerthe hatten recht belangreiche Umsätze für sich. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand theilweise etwas aufbessern. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten bei festerer Haltung gleichfalls größere Regsamkeit für sich. Der Privat-Discont wurde mit 2 % Gd. notirt. Geld zu Prolongationszwecken mit ca. 2½ % gegeben. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien zu etwas besserer Notiz ziemlich lebhaft um; auch Franzosen und andere österreichische Bahnen waren fester und ruhig. Von den fremden Fonds sind russische Anleihen als recht fest und ziemlich lebhaft zu nennen, auch ungarische Goldrente und Italiener waren fest, aber ruhig. Deutsche und preußische Staatsfonds waren recht fest und ziemlich belebt; inländische Eisenbahn-Obligationen fest und ruhig. Bankactien verkehrten in sehr fester Haltung. Industriepapiere fest, theilweise belebt und etwas höher, auch Montanwerthe zumeist fester und etwas lebhafter. Inländische Eisenbahnactien durchschnittlich fester.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,75
do. do.	3½	101,10
Konsolidirte Anleihe . .	4	107,00
do. do. . .	3½	101,60
Staats-Schuldscheine . .	3½	100,20
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	—
Westpr. Prov.-Oblig. .	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,10
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3½	98,40
Pommersche Pfandbr. .	3½	99,50
do. do. .	4	101,70
Posensche neue Pfdbr.	4	102,60
do. do.	3½	99,50
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	98,50
do. neue Pfandbr.	3½	98,50
Pomm. Rentenbriefe . .	4	104,50
Posensche do. . .	4	104,40
Preußische do. . .	4	104,30

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente . . .	4	87,50
Oesterr. Papier-Rente .	5	73,60
do. do. .	4⅕	61,90
do. Silber-Rente .	4⅕	63,50
Ungar. Eisenb.-Anleihe	5	100,00
do. Papierrente . .	5	66,40
do. Goldrente . . .	4	76,80
Ung. Ost.-Pr. 1. Em. . .	5	75,00
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	97,75
do. do. do. 1871	5	89,90
do. do. do. 1872	5	89,90
do. do. do. 1873	5	91,70
do. do. do. 1875	4½	85,25
do. do. do. 1877	5	98,00
do. do. do. 1880	4	76,85
do. Rente 1883	6	103,50
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	90,00
do. Rente 1884	5	82,70
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	50,20
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	50,00
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	51,00
do. do. 6. Anleihe	5	82,75
Ruß.-Poln. Schatz-Obl.	4	81,30
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	45,80
Italienische Rente	5	94,10
Rumänische Anleihe . .	6	104,10
do. fundirte Anl.	5	101,00
do. amort. do.	5	91,60
Türk. Anleihe von 1866	1	13,75
Serbische Gold-Pfdbr.	5	81,50
do. Rente	5	76,50
do. neue Rente .	5	78,80

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	101,00
do. do. do.	3½	96,00
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,80
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	102,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,00
Nordd. Grdcrdt.-Pfdbr.	4	101,80
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	112,20
2. u. 4. Em. . . .	5	107,90
2. Em.	4½	106,90
1. do.	4	101,40
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,25
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	116,25
do. do. do.	4½	112,20
do. do. do.	4	103,20
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	102,50
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	103,50
do. do. do.	4	102,40
do. do. do.	3½	97,60
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	103,60
do. do.	4½	105,30
do. do.	4	102,40
Poln. landschaftl.	5	51,30
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	87,00
Russ. Central- do.	5	67,10

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	138,40
Baier. Prämien-Anleihe	4	136,00
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	95,10
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	105,80
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	140,40
Köln-Mind. Pr.-S. . . .	3½	132,75
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	128,50
Oesterr. Loose 1854 . .	4	107,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	289,40
do. Loose von 1860	5	108,80
do. do. 1864	—	267,00
Oldenburger Loose . . .	3	131,00
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	153,25
Raab-Graz 100T.-Loose	4	96,60
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	136,90
do. do. von 1866	5	126,25
Ung. Loose	—	209,90

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastricht	49,10	1⅞
Berl.-Dresd.	—	4
Mainz-Ludwigshafen .	104,50	3½
Marienbg-MlawkaSt-A.	48,00	⅛
do. do. St.-Pr.	107,50	5
Nordhausen-Erfurt . . .	—	4
do. St.-Pr. . .	—	5
Ostpreuß. Südbahn . .	73,00	—
do. St.-Pr.	111,50	2
Saal-Bahn St.-Pr. . . .	47,50	—
do. St.-A. . . .	106,20	3½
Stargard-Posen	104,70	4½
Weimar-Gera gar. . . .	23,40	—
do. St.-Pr.	84,60	2⅝

† Zinsen vom Staate gar. Div. 1886.

Galizier	76,75	5
Gotthardbahn	116,60	3½
†Kronpr.-Rud.-Bahn . .	71,50	4¾
Lüttich-Limburg	17,30	—
Oesterr.-Franz. St. . . .	86,25	3½
† do. Nordwestbahn	63,00	4
do. Lit. B.	68,20	3½
†Reichenb.-Pardub. . . .	—	3,81
†Ruß. Staatsbahnen . .	113,50	—
Russ. Südwestbahn . . .	52,50	
Schweiz. Unionb.	—	2½
do. Westb.	30,70	—
Südösterr. Lombard . .	29,75	—
Warschau-Wien	130,60	15

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,70
†Kasch.-Oderb. gar. s. .	5	79,90
do. do. Gold-Pr.	5	102,50
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	72,25
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	80,00
†Oesterr. Nordwestbahn	5	85,10
do. Elbthalb. . . .	5	82,90
†Südösterr. B. Lomb. .	3	56,30
† do. 5% Oblig.	5	101,10
†Ungar. Nordostbahn .	5	75,50
† do. do. Gold-Pr.	5	100,50
Brest-Grajewo	5	80,30
†Charkow-Azow rtl. . .	5	87,60
†Kursk-Charkow	5	86,90
†Kursk-Kiew	4	81,80
†Mosko-Rjäsan	4	87,25
†Mosko-Smolensk . . .	5	86,60
Rybinsk-Bologoye . . .	5	77,25
†Rjäsan-Koslow	4	83,30
†Warschau-Terespol . .	5	87,00

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Kassen-Verein	119,90	4⅛
Berliner Handelsges. . .	157,80	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	90,60	4¾
Bremer Bank	—	2⅜
Bresl. Diskontobank . .	94,00	5
Danziger Privatbank .	139,90	10
Darmstädter Bank . . .	142,25	7
Deutsche Genossensch.-B.	121,75	6⅔
do. Bank	165,00	9
do. Effecten u. W.	115,50	8
do. Reichsbank . .	134,90	5,29
do. Hypoth.-Bank	103,75	5
Disconto-Command. . .	196,90	10
Gothaer Grundcr.-Bk.	55,75	—
Hamb. Commerz.-Bank	—	6⅓
Hannöversche Bank . . .	—	5
Königsb. Vereins-Bank	106,75	6
Lübecker Comm.-Bank	102,25	—
Magdebg. Privat-Bank	114,60	4 7/10
Meininger Hypoth.-Bk.	96,40	4¾
Norddeutsche Bank . . .	150,00	7
Oesterr. Credit-Anstalt	139,25	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	45,00	2
Posener Provinz.-Bank	—	5⅓
Preuß. Boden-Credit . .	110,00	5½
Pr. Centr.-Boden-Cred.	135,40	4
Schaffhaus. Bankverein	91,50	8⅜
Schlesischer Bankverein	112,00	5½
Südd. Bod.-Credit-Bk.	139,25	6½
Danziger Oelmühle . . .	120,25	9
do. Prioritäts-Act.	114,80	6
Actien der Colonia . . .	8150	60
Leipziger Feuer-Versich.	—	60
Bauverein Passage . . .	62,00	2½
Deutsche Baugesellschaft	89,75	4
A. B. Omnibusgesellsch.	173,75	10
Gr. Berlin. Pferdebahn	265,00	11⅛
Berlin. Pappen-Fabrik	101,50	5
Wilhelmshütte	107,00	5
Oberschles. Eisenb.-B. .	70,00	—

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1886
Dortm. Union-Bgb. . . .	—	—
Königs- u. Laurahütte	91,75	½
Stolberg, Zink	36,50	⅛
do. St.-Pr.	107,25	—
Victoria-Hütte	—	6

Wechsel-Cours vom 26. März.

Amsterdam . . .	8 Tg.	2½	168,80
do. . . .	2 Mon.	2½	168,20
London	8 Tg.	2½	20,34
do.	3 Mon.	2½	20,285
Paris	8 Tg.	2½	80,45
Brüssel	8 Tg.	2½	80,45
do.	2 Mon.	2½	80,20
Wien	8 Tg.	4	160,30
do.	2 Mon.	4	159,35
Petersburg . . .	3 Wch.	5	166,70
do. . . .	3 Mon.	5	165,75
Warschau	8 Tg.	5	166,70

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,30
20-Francs-St.	16,13
Imperials per 500 Gr. . . .	—
Dollar	—
Englische Banknoten	—
Französische Banknoten . . .	80,65
Oesterreichische Banknoten .	160,45
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	167,10

Gestern Abend verschied der langjährige Mitarbeiter und Procurist unserer Handlung

Herr Gustav Candrian.

Der Verstorbene hat sich während seiner 31jährigen Thätigkeit durch Pflichttreue unser Vertrauen und unsere Anerkennung im höchsten Grade zu erwerben und zu erhalten gewußt. Wir werden dem Dahingeschiedenen stets ein dankbares und ehrendes Andenken bewahren.

Danzig, den 26. März 1888. (9841

Blanca Lindenberg. Anna Braunschweig. Paul Ritzmann.

Nachruf.

Der unerbittliche Tod hat eine empfindliche Lücke in unsere Reihen gerissen. Am gestrigen Tage starb unser Ehrenmitglied Herr

Julius Hoffmann,

tief betrauert nicht nur von den Seinen, sondern auch von den Mitgliedern des unterzeichneten Vereins. Sein biederes, stets leutseliges Wesen hat ihm die Herzen der Vereins-Mitglieder erworben und sichert ihm auch ein bleibendes Andenken.

Sanft ruhe seine Asche!

Kaufmännischer Verein von 1870.

Der Vorstand. (9878

Höhere Privat-Knabenschule zu Zoppot.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 12. April cr., Morgens 9 Uhr. Zur Aufnahme neuer Schüler vom 6. Lebensjahre an (auch ohne Vorkenntnisse), sowie zu mündlicher Auskunft bin ich täglich von 11—12 Uhr bereit. Pensionaire finden sorgfältige Pflege und Erziehung. (7327

Dr. R. Hohnfeldt.

Colonialwaaren- und Delicatessen-Handlung,
Wein- und Cigarren-Lager
von
Oscar Unrau,
vorm. J. G. v. Steen,
Holzmarkt 27, Ecke Altstädtischen Graben.

Corsets

empfiehlt in großer Auswahl und neuesten Facons

Albert Zimmermann

Langgasse 73. (9840

Die Verlobung meiner ältesten Tochter Olga mit dem Ober-Ingenieur Herrn Wilhelm Jäger in Dresden beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. (9800

Marie Spohn geb. Lepschinski.

Danzig, im März 1888.

Statt besonderer Meldung.

Heute früh 8½ Uhr verschied nach 6wöchentlichem Leiden meine gute, viel geliebte Frau und sorgsame Mutter Frau

Juliane Rapelius,

geb. Pich,

im 65. Lebensjahre.

Dieses zeigen allen Freunden und Bekannten tief betrübt an (9850

Danzig, den 27. März 1888.

David Rapelius als Gatte,
Albert Rapelius als Sohn.

Statt besonderer Meldung.

Heute früh 9 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater Herr

Julius Hoffmann

im 82. Lebensjahre.

Dieses zeigen hiermit tief betrübt an

Die Hinterbliebenen.

Danzig, den 26. März 1888.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 29. d. M., Nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des neuen St. Bartholomäi-Kirchhofes aus, statt. (9798

Sonnabend, d. 24. März, Nachmittags 5¼ Uhr, entschlief nach langem schweren Leiden unsere liebe unvergeßliche Tante, Großtante und Cousine, Fräulein

Florentine Wittmaack

zu einem besseren Erwachen.

Dieses zeigen im Namen der Hinterbliebenen tiefergriffen an

Danzig, d. 26. März 1888.

Carl Wittmaack,
Tinchen Wittmaack.

(9846

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute 11½ Uhr entschlief sanft meine gute Mutter, Schwiegermutter, unsere Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Caroline Florentine Wedhorn

geb. Papenfuß

im 64. Lebensjahre, welches hiermit tief betrübt anzeigen

Danzig, den 27. März 1888

die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung des Kaufmanns Herrn

Fritz Heyn

findet Mittwoch Vormittags 11 Uhr auf dem alten St. Marienkirchhof, von der Leichenhalle daselbst, statt.

Concursverfahren.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Schuhmachermeisters Carl Richel zu Danzig wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. (9831

Danzig, den 23. März 1888.

Königliches Amtsgericht XI.

Marienburger Geld-Lotterie Hauptgew. 90 000 M. Loose à 3 M.

Neuwieder Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn 30 000 M, Loose à 1 M.

Große Stettiner Lotterie, Hauptgewinn 20 000 M Loose à 1 M

Loose der Königsberger Pferde-Lotterie à 3 M.

Loose der Casseler Pferde-Lotterie à 3 M.

Loose der Marienburger Pferde-Lotterie à M 3 bei (9858

Th. Bertling, Gerberg. 2.

Gründlicher Klavier-Unterricht

wird ertheilt von

Clara Dufke,

gepr. Klavierl. 1. Damm 4, 1 Tr.

Gründlicher Klavier-unterricht wird nach bewährter Methode ertheilt. 16 Stunden 10 Mk.

Gefl. Adressen unt. 8994 beförd. die Exped. dieser Ztg.

Klavierunterricht

nach bewährter Methode ertheilt

A. Lohmann,

Klavierlehrerin, Hl. Geistg. 121, 3.

Strohhüte

zum Modernisiren, Waschen und Färben,

Federn

zum Waschen und Färben werden unter Zusicherung vorzüglicher Ausführung recht bald erbeten.

Adolph Hoffmann,

11, Wollwebergasse 11.

Maränen

heute frisch aus d. Rauch empfehlen

Alex. Heilmann u. Co.

Scheibenrittergasse 9.

Wasserdichte

Herren-Kropfstiefel,

Herren-Gamaschen,
Damen-Lederstiefel,
Knaben-Stulpstiefel,
Russ. Gummiboots

und russ. Damen-Gummischuhe mit vertieften Hacken empfiehlt zu außergewöhnlich billigen Preisen (9871

J. Willdorff,

Kürschnergasse 9.

Für mein photographisch. Atelier suche ich von sogleich einen Lehrling mit guter Schulbildung. (9766

H. Mischewski Nachf.,

L. Fritsch,

Vorstädt. Graben 58.

Wohlthätigkeits-Concert

des

Danziger Männer-Gesang-Vereins

Dirigent: Herr J. v. Kisielnicki.

unter gefälliger Mitwirkung von Frau Küster und Herrn Reutener

am

Charfreitag, den 30. März, Abends 7½ Uhr,

in der

Ober-Pfarrkirche zu St. Marien.

Programm.

1. Freies Orgel-Präludium über den Choral: „Wenn ich einmal soll scheiden". (Herr J. v. Kisielnicki.)
2. a. „O bone Jesu" . . . . . à capella Chöre. Palestrina.
   b. „Ich lag in tiefster Todesnacht" — Eccard.
3. Arie für Alt aus „Elias": „Sei stille dem Herrn" . . . . . . Mendelssohn. (Fräulein Suhr.)
4. a. „Vertrau' dem Herrn" . . . . . . Dr. W. Martens. (Herrn F. Reutener gewidmet.)
   b. Arie für Tenor aus „Elias": „So ihr mich von ganzem Herzen" . . . . . Mendelssohn. (Herr F. Reutener.)
5. Gebet: „Verlaß mich nicht" . à capella Chöre. Ans. Weber.
6. Der 23. Psalm . . . . . . Bernh. Klein.
7. „Kirchen-Arie" (Frau Küster.) . . . . . Niels W. Gade. (Für das „Markull-Album" componirt.)
8. Toccata et Fuga D-moll . . . . . . J. S. Bach. (Herr J. v. Kisielnicki.)
9. „Es darf die Liebe weinen" . . . . . F. W. Markull. (Octett aus dem Orat.: „Das Gedächtniß der Entschlafenen".) (Frau Küster, Frl. Willenius, Frau Reutener, Frl. Suhr, die Herren F. Reutener, Schrödter, Drewitz, Kaufmann.)
10. „Die Allmacht" für Chor, Solo u. Orgel. Schubert-Liszt. (Tenor-Solo: Herr F. Reutener.)

Sämmtliche Nummern des Programms werden von dem Chor der großen Orgel ausgeführt.

Billets à 1 M bei Entnahme von mindestens 3 Billetten à 0,75 M, sowie Programme mit Text à 10 Pf. sind bei Herrn O. Gamm, Breites Thor, sowie bei dem Küster der St. Marienkirche, Herrn Ohl, Korkenmachergasse 4, zu haben.

Der Vorstand.

Oscar Gamm. Walter Kauffmann.

Schülerarbeiten-Ausstellung der gewerblichen Schulen

am 28. von Mittags 12 und 29. März cr. von Vormittags 11 bis Abends 7 Uhr im Gewerbehause.

Die Mitglieder der betheiligten Vereine und Corporationen, die Lehrherren und Freunde unserer Schulen werden zur Besichtigung dieser Ausstellung und Theilnahme am feierlichen Schlußakte derselben hierdurch freundlichst eingeladen. (9844

Das Curatorium für die gewerblichen Schulen.

F. Reutener,

Bürsten-, Besen- und Pinsel-Fabrik,

Langgasse 40, gegenüber dem Rathhause;

Niederlage: Langebrücke Nr. 5, nahe dem Grünen Thore,

empfiehlt zum Quartalswechsel:

Bürstenwaaren

aller Art für den Haushalt: Haarbesen, Schrubber, Raßbohner, Handfeger, Möbel-Bürsten, Stiefel-Bürsten, Fenster-Bürsten, Kleider-Bürsten etc.,

Piasava- und Reisstrohwaaren, Fenster-Leder, Fenster-Schwämme,

Wasch- und Bade-Schwämme, Decken- und Kleiderklopfer, Fußmatten von Cocos- und Rohrgeflecht, Fußbürsten.

Parquet-Bohnerbürsten

mit Holzkasten, sowie mit Eisendecke, neuester Construction. Bohnerzangen, Bohnerwachs, geruchlose Bohnermasse, Stahlspähne.

Feder-Abstäuber, deutsche und französische, Scheuertuch in Stücken, per Meter und abgepaßt, Prima-Qualität.

Echte Universal-Putzpomade (Schutzmarke: Ein preußischer Helm).

Amerikanische Teppich-Fegmaschinen

Prof. Dr. Braff's

englischer Glasscheiben-Reinigungs- u. Polir-Apparat.

Billigste, feste Preisnotirung! (9830

Aprilscherze, Ostereier-Attrapen

empfiehlt (9876

Louis Loewensohn Nachf.

Langgasse Nr. 17. **Hugo Wien,** Milchkannengasse Nr. 27.

Ein Blumenflor

in seltener Fülle und Schönheit bietet gegenwärtig mein mit reizvollen Arrangements reich ausgestatteter Wintergarten.

Zur gefälligen Besichtigung und Auswahl ergebenst einladend, sichere billigste Preise zu.

Für Blumenbinderei

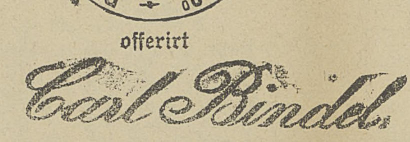
sind sehr große Vorräthe feiner Blumen, besonders Rosen und Camelien, vorhanden und kann ich gegenwärtig hierin ganz besondere Vortheile bieten.

Versandt unter sicherer Verpackung nach allen Entfernungen.

9671) **A. Bauer,**

Langgarten 38.

Neu eingetroffene

Gummi-  Boots

offerirt (9721

Carl Bindel.

Gr. Wollwebergasse 2.

Carl Baumann,

Tapeten und Rouleaux-Handlung,

6 Matzkauschegasse 6.

Vollständig mit allen Neuheiten ausgestattetes Lager.

Preise sehr billig. (9874

L. H. Schneider,

Nr. 32, Jopengasse Nr. 32,

beehrt sich den Empfang seiner Neuheiten an

Schuhwaaren

für Herren, Damen und Kinder

anzuzeigen. Das Lager bietet die großartigste Auswahl in hochfeiner wie mittlerer Waare zu billigen Preisen.

Chevreaux-Stiefel

für Herren und Damen empfiehlt in vorzüglicher Qualität (9835

32. L. H. Schneider, 32.

Publikandum.

Einem hochverehrten Publikum Danzigs und Umgegend die ganz ergebene Mittheilung, daß ich

zum 1. April cr.

mit einem

großartigen Künstler-Ensemble

allerersten Ranges

eintreffe und an diesem Tage im

Wilhelm-Theater

einen Cyclus von 15 Gastvorstellungen eröffnen werde.

Hochachtungsvoll

Hermann Meyer.

Condurango-Wein

nach Dr. Wilhelmy,

dargestellt aus echter Rinde und garantirt reinen Weinen.

China-Weine,

mit und ohne Eisen.

Vorzüglich im Geschmack und in der Wirkung.

Als ausgezeichnetes Mittel von Aerzten bei Nervenschwäche und besonders für Reconvalescenten empfohlen.

Die Weine sind vermöge ihrer Güte und ihres billigen Preises dazu bestimmt, die so theuren und in ihrer Zusammensetzung oft sehr zweifelhaften französischen und niederländischen Präparate zu ersetzen.

Pepsin-Essenz (Verdauungsflüssigkeit),

garantirt reinen

Ungar-Wein

von der Versuchsstation geprüft.

Malz-Präparate,

Henry Nestle's Kindermehl,
Dr. Biedert's Kindernahrung.

Leguminosen-Präparate,

Leube-Rosenthal'sche

Fleischsolution,

Fleischextract,

präparirtes Hafer- und Gerstenmehl,

Eichel-Cacao nach Prof. Dr. Liebreich. Milch-Pepton nach Dr. Th. Weyl.

Mondamin,
Arrow-Root.

Verbessert. Racahout des Arabes, Pepton u. Peptonpräparate,

Liebe Liebig's

Kindernahrung,

Fleischpepton

von Kemmerich und Koch.

Eisen-Albuminat-Essenz,
Eisen-Peptonat-Essenz,

Chocoladen: Vanille- u. Gewürz-Sanitäts-Chocoladen und Cacao-Präparate

sowie alle als „reell" anerkannten diätetischen Nahrungsmittel empfiehlt in nur prima Waare

Hermann Lietzau's (9828

Apotheke zur Altstadt, Medicinal-Drogerie u. Parfüm. Holzmarkt 1.

Für die männliche Jugend

empfehle

Anzüge und Ueberzieher

bis zu 17 Jahren.

Neue Facons, schöne haltbare Stoffe und saubere Arbeit, sowie billige Preise sind die Vorzüge meiner Fabrikate.

Fertige Einsegnungs-Anzüge,

große Auswahl. (9873

Math. Tauch, Langgasse 28.

Potsdamer Weizen-Schrot-Brod

(echtes Grahambrod)

aus der Kaiserl. Königl. Hofbäckerei von Rudolph Gericke, Potsdam

empfiehlt täglich frisch eintreffend

A. Fast, Langenmarkt 33 u. 34.

Auction

mit herrschaftlichen Möbeln und einer Comptoir-Einrichtung.

Donnerstag, den 29. März cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Hause Heilige Geistgasse 47, 1 Treppe hoch, wegen Fortzugs an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkaufen:

1 fast neues nußb. Büffet, 1 do. Schänktisch, 1 do. Vertikow, 1 do. Damenschreibtisch, 1 do. Sophatisch, 1 mah. rothe Plüschgarnitur, bestehend aus Sopha und zwei Fauteuils, 1 do. Ausziehtisch, 12 do. Stühle, 1 do. Spieltisch, 2 eschene Kleiderschränke, 2 große werthvolle Stahlstiche, diverse Lampen pp.,

ferner zur Comptoir-Einrichtung:

2 Doppelpulte, 4 Pultstühle, 1 eichenen Schreibtisch, 1 Schrank mit Fächern, 1 Tisch mit Copierpresse, sechs Stühle etc. (9848

J. Kretschmer,

Auctionator, Heilige Geistgasse 52.

Nachlaß-Auction Fischmarkt 47.

Donnerstag, den 29. März a. cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte im Auftrage der Erben der verstorbenen Frau Kaufmann Masse, geb. Goldstein, nachstehendes Mobilar an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern:

1 mah. Flügel, 1 Notenbank, 2 mah. Trümeaux mit Untersätzen, 1 grünes Plüschsopha mit 2 Fauteuils, 1 mah. Sophatisch, 1 do. Spieltisch, 1 Kronleuchter, 2 Armleuchter, 1 ovalen Sophaspiegel, 1 broncene Stutzuhr mit Untersatz, 1 mah. Blumentisch, 2 gemalte Salonlampen, 12 mah. Rohrstühle mit Bildhauerarbeit, 2 mah. Bettgestelle mit Springfedermatratzen und Keilkissen, 1 Ledersopha, 1 Ripssopha, mehrere andere Sophas, diverse Spiegel, 1 Nähmaschine, 3 mah. Wäsche- und Kleiderschränke, 1 Krankenstuhl, div. Tische, 1 mah. Kommode, 1 Bettschirm, div. Teppiche, Läufer, Gardinen, Portieren, Tischdecken, Gesindebetten, Vasen, Porzellan und verschiedene Haus- und Küchengeräthe.

Joh. Jac. Wagner Sohn,

vereidigter Gerichts-Taxator und Auctionator,

Bureau: Danzig, Breitgasse Nr. 4. (9861

Nachlaß-Auction

zu Zoppot, Wilhelmstraße Nr. 9.

Mittwoch, den 28. März cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Auftrage der Erben aus dem Nachlasse der Frau Rentiere Amalie Henriette Bielang, geb. Schultz:

1 eleg. Polisander Stutzflügel nebst Sessel, 1 mah. Cylinder-Bureau, 1 do. Waschtisch mit Marmorplatte, 1 do. Chaiselongue, 2 do. einthür. Kleiderspinde, 2 do. Vertikows, 1 do. Speisetafel mit 4 Einlagen, 1 Antoinettentisch, 12 hochlehnige Rohrstühle, 2 Fauteuils, 1 Bettschirm, 1 überpolsterte braune Plüschgarnitur, 1 Schaukelstuhl, 1 mah. Kommode, 6 Wiener Stühle, 1 Sophaspiegel, 2 Pfeilerspiegel in Barocke mit Marmorconsolen, 2 birk. Bettgestelle mit Sprungfederboden, 1 Schlafbank, 1 Küchenspind, Tische, Bilder, Glas, Porzellan, Haus- und Küchengeräthe, Tonnen, Bütten, Eimer etc., 1 eichenen antiken Kasten (ausgelegt) mit Messing-Beschlägen an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigern, wozu einlade. (9752

W. Ewald,

Königl. vereidigter Auctionator und Gerichts-Taxator,

Bureau: Danzig, Altst. Graben 104 I.

Echt chines. Thee

bei **Jacob H. Loewinsohn,**
8968) 9, Wollwebergasse 9.

Wildhdlg.: Feinstes Schwarzwild, Rennthier, Fasanen, Auer-, Birkhähne etc. Poularden, Puten, Capaunen, Hühner, zahme fette Enten etc. C. Koch, Röperg. 13.

Vorzügliches Pianino billigst Jopengasse 6, Hange-Et.

Suche für mein Tapeten- und Teppich-Geschäft einen

Lehrling

gegen monatliche Remuneration.

W. Mannack,

9829) Gerbergasse 3.

In unterzeichneter Buchhandlung ist eine

Lehrlingsstelle

durch einen jungen Mann mit nöthiger Schulbildung (Freiwilligen-Zeugniß) zu besetzen.

L. Saunier's Buchh.

in Danzig. (9507

Herrsch. verh. u. unverh. Diener, auch entl. Militärburschen wd. ges. d. Hardegen, Hl. Geistg. 100.

Einen j. erfahr. Inspector, jetzige St. 3 Jahre, empf. per 1. April J. Hardegen, Hl. Geistgasse 100.

Eine ausnahmsw. tücht. resolute Landwirthin, deutsch u. poln. sprechend, in f. Küche u. Meierei erfahren empf. per 1. April J. Hardegen, Hl. Geistgasse 100.

---

2 erfahr. Meierinnen weist nach per 1. April J. Hardegen.

Geprüfte u. ungepr. Erzieherinnen weist nach J. Hardegen.

Ein Commis, 18 Jahre alt, der französischen, holländischen und deutschen Sprache mächtig, 3 Jahre im Schiffsmäkler- u. Speditions-Geschäft thätig, sucht Stelle in ähnlicher Branche oder Holz-Geschäft. Offerten A. K. marché aux souliers 11 Antwerpen. (9826

Eine Buchhalterin mit guter Handschrift, im Kassenwesen bewandert, sucht Stellung unter bescheid. Ansprüchen. Off. u. 9802 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Heil. Geistgasse 100 ist ein möbl. Part.-Vorderzimm. u. ein kl. Hinterz., jed. m. sep. Eing., zu verm.

Langenmarkt Nr. 7,

vis-à-vis der Börse, sind Comtoir-Räumlichkeiten in der Hange-Etage zu vermiethen. Näh. Brodbänkengasse Nr. 14 parterre im Bureau. (9789

Heil. Geistgasse 100 ist ein möbl. Parterre-Vorderzimmer mit Kabinet zu vermiethen. (9852

Heil. Geistgasse 100 ist 1 kl. möbl. Hinterzimmer, auf Wunsch mit Pension, an einen anspruchslosen Beamten oder Kaufmann frei.

Langgasse 30

ist die erste Etage, ganz neu decorirt, 1 großer Saal, 4 Zimmer, mit allem Zubehör, sofort zu vermiethen.

Langgasse 30

ist d. zweite Etage, ganz neu decorirt, 1 großer Saal, 4 Zimmer, mit allem Zubehör, sofort zu vermiethen. (9845

Reuter-Club

plattdütscher Verein.

Nächste Sitzung Mirrwoch, den 28. März, Klock half nägen, in'n Restaurant tau'n „Kronprinzen". (4821

Restaurant

Kaiserhof.

Verzapfe von heute ab ganz vorzügliches Bock-Bier aus der Brauerei Engl.-Brunnen, Elbing. A. Ruttkowski.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Donnerstag, den 29. März cr.,

25. (letztes) Sinfonie-Concert.

(Marche indienne von Meyerbeer, Ouverture „Schöne Melusine" v. Mendelssohn, Concertino für Piston v. Herfarth, Entr'act-Gavotte von Gillet, Pastoral-Sinfonie von Beethoven etc.)

Anfang 7½ Uhr. Entree 30 Pf., Logen 50 Pf.

9869) C. Theil.

Stadt-Theater.

(Direction: Heinrich Rosé.)

Mittwoch, den 28. März 1888. Außer Abonnement. P. P. C. Dutzendbillets haben keine Giltigkeit. Nachmittags 4 Uhr: Gastspiel der Mitglieder des Hoftheaters in Dresden. Bei halben Opern-Preisen. Novität. Zum letzten Male: Der Kriegsplan.

Abends 7½ Uhr: Vorletztes Gastspiel der Mitglieder des Hoftheaters in Dresden. Der Probepfeil. Lustspiel in 4 Akten von Oskar Blumenthal.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.